

Impressum

Jurybericht Erweiterung Sekundarschule Hinterzweien Muttenz - Ausgabe 01 | 2022 | 1. Auflage

Auftraggeberin

Bau- und Umweltschutzdirektion des Kanton Basel-Landschaft

Herausgeberin

Kanton Basel-Landschaft, Hochbauamt

Wettbewerbsbegleitung

Wymann Architektur GmbH, Basel

Wettbewerbssekretariat

Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft, Zentrale Beschaffungsstelle

Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

zbs@bl.ch

Inhalt und Redaktion

Wymann Architektur GmbH, Basel

Layout und Modellfotografie

Hochbauamt Basel-Landschaft

Druck

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Bezugsquelle

Bau- und Umweltschutzdirektion Kanton Basel-Landschaft, Hochbauamt

Hochbauamt

Rheinstrasse 29, CH-4410 Liestal

hochbauamt@bl.ch

www.hba.bl.ch

INHALT

Vorwort des Jurypräsidenten	3
Einleitung	5
Wettbewerbsaufgabe	6
Verfahren	8
Preisgericht.....	9
Vorprüfung	10
Beurteilung	11
Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreisumme.....	14
Empfehlungen	15
Genehmigung.....	16
Projektverfassende.....	17
Dank und Erkenntnisse.....	18
Rangierte Projekte	19
Weitere Projekte.....	51

VORWORT DES JURYPRÄSIDENTEN

Bei der Vorbereitung des Wettbewerbs für die Erweiterung der Sekundarschulanlage in MuttENZ stellte sich die Frage nach dem geeigneten Wettbewerbsverfahren, um die Anforderungen von Bauherrschaft und Nutzer zu erfüllen und eine gute Lösung für die in mehreren Etappen erweiterte und teilweise bereits sanierte Schulanlage zu finden.

In Abwägung der verschiedenen Möglichkeiten haben wir uns auch in diesem Fall für die Durchführung eines einstufigen, offenen Wettbewerbes entschieden, bei dem schliesslich 29 Teams mitgemacht haben. Die Vielfalt der Beiträge mit grundsätzlich unterschiedlichen Entwurfsansätze hat einmal mehr bewiesen, dass sich die Durchführung von Wettbewerben lohnt. Die Aufgabe „Weiterbauen im Bestand“ unter konsequenter Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit wird im Kanton Basel-Landschaft in den kommenden Jahren eine unserer Hauptaufgaben darstellen. Die vorliegenden Arbeiten haben für diese Diskussion wertvolle Beiträge geliefert, treten sie doch mit unterschiedlichsten Haltungen dem heterogenen Gebäudekomplex und der Frage der Nachhaltigkeit entgegen und führten so zu wichtigen Diskussionen und Erkenntnissen bei der Beurteilung.

Das in der Schweiz gut etablierte Wettbewerbswesen ist für die Bauherrschaft ein wichtiger und erprobter Weg, um zu geeigneten Lösungen für die anstehenden Aufgaben zu kommen und führt in der Regel zu guten, manchmal überraschenden Projekten. Für die teilnehmenden Büros ist es seit jeher eine Gelegenheit, sich zu messen und Erfahrungen zu gewinnen, gleichzeitig aber auch immer mit grossem Aufwand verbunden. Als regelmässiger Veranstalter von Wettbewerben ist das Hochbauamt darauf angewiesen, dass sich geeignete Büros beteiligen und ihre Erfahrung und Innovationskraft zur Verfügung stellen und einbringen. Wir sind daher bestrebt bei den Ausschreibungen mit Angemessenheit vorzugehen und die Anforderungen der Aufgabe entsprechend zu definieren.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten. Nebst der engagierten Jury gilt er vor allem den Architektur- und Planungsbüros, welche sich intensiv mit der gestellten Aufgabe auseinandergesetzt und viel Zeit und Herzblut investiert haben. Sie haben es uns damit ermöglicht, aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Ansätzen und Vorschlägen das beste Projekt für die Erweiterung der Sekundarschulanlage in MuttENZ auszuwählen.

Marco Frigerio
Kantonsarchitekt

EINLEITUNG

Ausgangslage

Der Standort der Sekundarschule MuttENZ besteht aus den beiden räumlich voneinander getrennten Schulanlagen Hinterzweien und Gründen. Das Sekundarschulhaus Gründen ist stark sanierungsbedürftig, und muss gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zwischen Kanton und Gemeinde zurückgebaut werden.

Konzentration an einem Standort

Die Schulanlage Hinterzweien soll erweitert werden, so dass an diesem Standort beide Schulanlagen vereint werden können. Sie liegt südlich der Tramstrasse in einem Einfamilienhausquartier. In der nord-östlichen Ecke des Gevierts befindet sich die Römisch-Katholische Kirche Johannes Maria-Vianney vom Architekten Max Schnetz aus dem Jahr 1964.

27 Regelklassen + 1 Sportklasse

Die Strategie zur Erweiterung der Sekundarschule Hinterzweien ist das Ergebnis einer gesamtheitlichen Betrachtung des Sekundarschulstandortes und umfasst ausserdem Massnahmen für eine räumliche und betriebliche Optimierung der Schulanlage auf Basis der mit «27 Regelklassen + 1 Sportklasse» definierten Standortgrösse.



WETTBEWERBSAUFGABE

Aufgabenstellung

Die Wettbewerbsaufgabe bestand in der Erweiterung der bestehenden Sekundarschule Hinterzweien durch einen Neubau. Funktionale Raumrochaden und bauliche Anpassungen in den Bestandsgebäuden waren nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe.

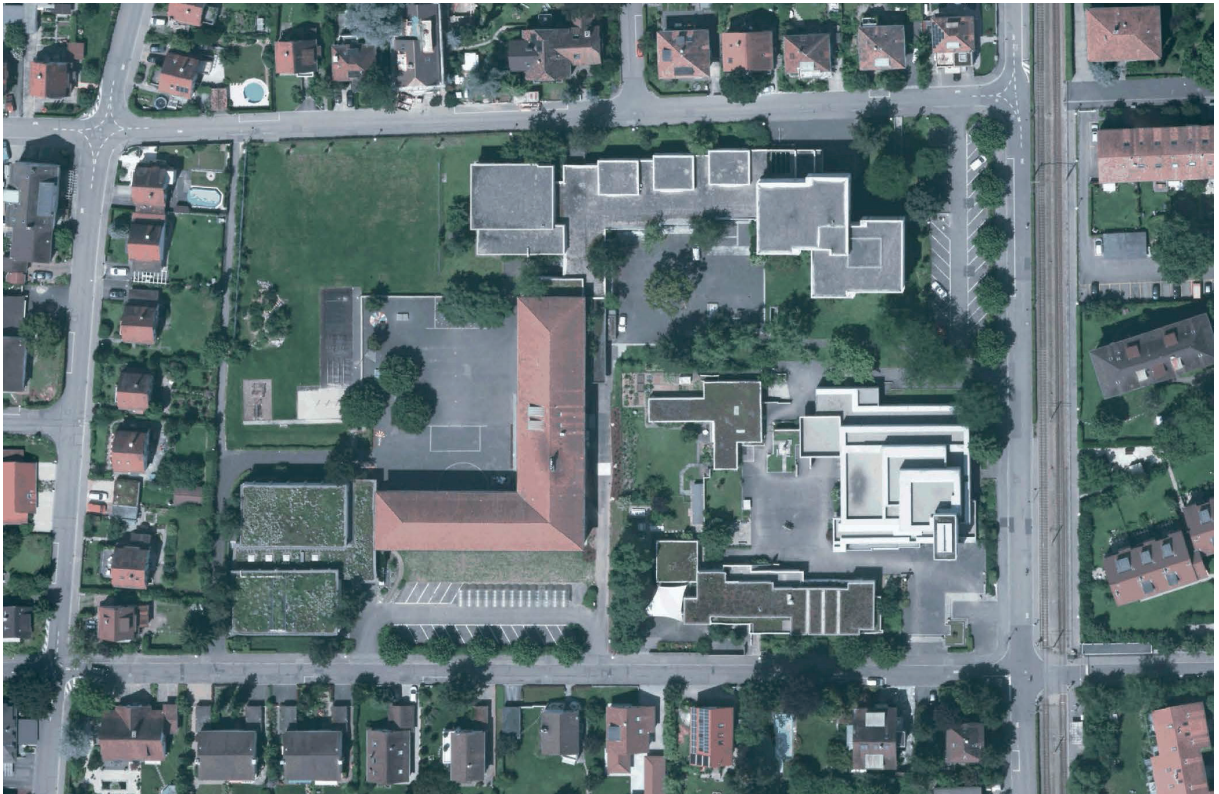
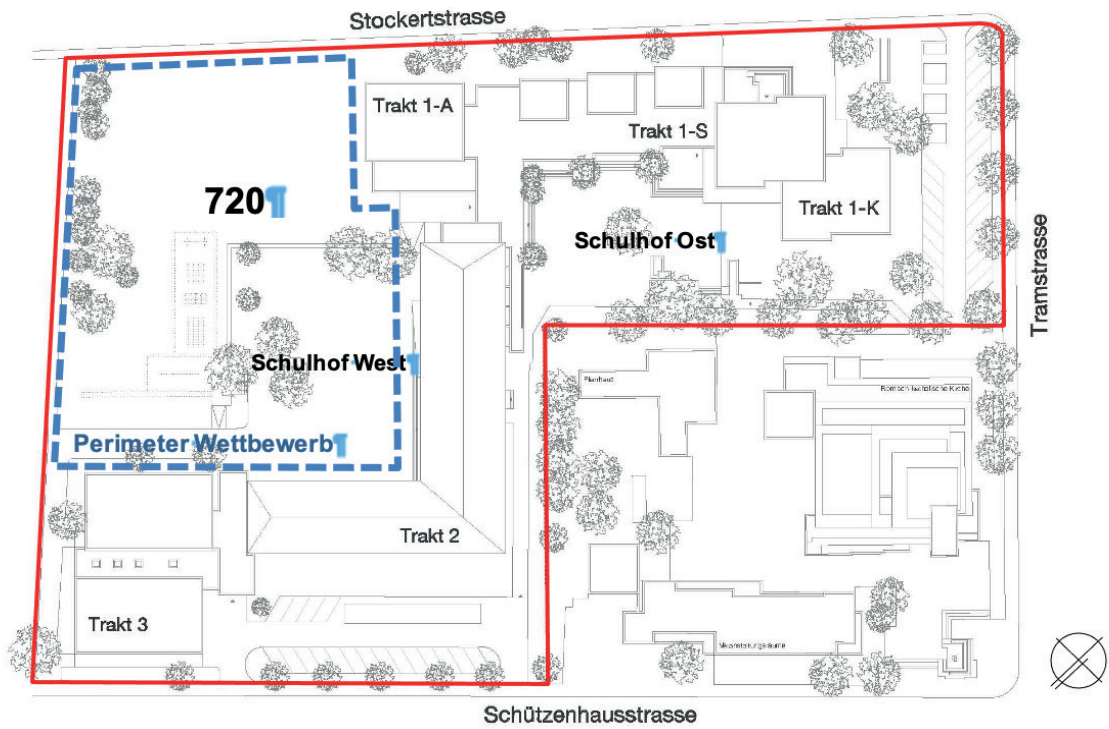
Bestand

Die Schulanlage besteht aus einem Ensemble mit drei verschiedenen Gebäuden. Der L-förmig angelegte Trakt 2 mit Satteldach, die ehemalige Primarschule, stammt aus dem Jahr 1934, die Trakte 1 und 3 mit Flachdächern von 1966 (G. Belussi + R. Tschudin Architekten). Die drei Trakte sind durch Vordächer miteinander verbunden. Im südwestlichen Teil des Areals befinden sich die Aussen- und Freiräume. Der Trakt 2 wurde bis 2016 in grossen Teilen saniert. Die übrigen Gebäude befinden sich in einem technisch ausreichend guten Zustand. Einzelne, notwendige Sanierungsmassnahmen werden im Rahmen des ordentlichen Gebäudeunterhalts vorgenommen.

Perimeter

Der Projektperimeter umfasste den südwestlichen Teil der Parzelle Nr. 720, den Schulhof West. Das gesamte Programm für den Neubau war entsprechend den Anforderungen und Bedingungen innerhalb des Projektperimeters sicherzustellen.

Der Betrachtungsperimeter umfasste die Parzelle Nr. 720 mit den bestehenden Bauten Trakt 1, 2 und 3 sowie dem Schulhof Ost. Von den Teilnehmenden erwartete die Auftraggeberin Vorschläge, wie der Neubau in die Gesamtanlage eingebunden werden kann. Über den Aussenraum sollte ein räumlich attraktiver, funktionaler und betrieblicher Zusammenhang zwischen den Gebäuden sichergestellt werden.



VERFAHREN

Grundlagen

Gestützt auf § 20 des kantonalen Gesetzes über öffentliche Beschaffungen wurde ein offener Projektwettbewerb in einem einstufigen, anonymen Verfahren durchgeführt. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009, galt subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge SIA 142/143 hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009.

Ziel

Der Projektwettbewerb hatte zum Ziel, den Lösungsansatz zu eruieren, der den Anforderungen am besten entspricht und damit ein geeignetes Planerteam (Architektur und Tragwerksplanung) für die Planung und Realisierung der Erweiterung der Sekundarschule Hinterzweien in MuttENZ zu bestimmen.

Publikation

Das Verfahren wurde ordnungsgemäss am 2. September 2021 im Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft und auf der Webplattform simap.ch publiziert.

Eingereichte Beiträge

Es wurden folgende Wettbewerbsbeiträge eingereicht:

01	An der Ecke	11	La Pergola	21	Pfifferling
02	Bernhard	12	MAAT MONS	22	Pon
03	DER GRÜNE HEINRICH	13	max	23	Rubinrot
04	equipe	14	MIKADO	24	Schlussstein
05	hannes	15	MORNING SUN	25	SINGA
06	Heartbeat	16	Nachwuchs	26	TSCHICK
07	Hinter Zweigen	17	NIKLAS	27	Unter einem Dach
08	Ilija	18	ONEMENT	28	ZNÜNI
09	ISABELLA	19	outside - inside	29	ZWEIERLEI
10	kleblatt	20	PATIO IM PIANO NOBILE		

PREISGERICHT

Fachpreisgericht, stimmberechtigt:

Marco Frigerio	Kantonsarchitekt Kanton Basel-Landschaft (Vorsitz)
Ünal Karamuk	Architekt, Zürich
Anne Marie Wagner	Architektin, Basel
Christoph Heitz	Bauverwalter Gemeinde MuttENZ
Vinzenz Reist	Architekt, Projektleiter Hochbauamt (Ersatz)

Sachpreisgericht, stimmberechtigt:

Petra Schmidt	Stv. Generalsekretär, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)
Simon Schweizer	Schulleitung Sekundarschule MuttENZ
Flavio Naef	Lehrperson Sekundarschule MuttENZ (Ersatz)

Experten, nicht stimmberechtigt:

Roger Gort	Büro für Bauökonomie, Basel (Baukosten)
Hans-Peter Frei	Frei Ingenieure, Basel (Tragwerk)
Jörg Lamster	Durable Planung und Beratung, Zürich (Nachhaltigkeit)
Thomas Andre	Rapp Infra, Basel (Brandschutz)

Wettbewerbsbegleitung, nicht stimmberechtigt:

Jean-Pierre Wymann	Wymann Architektur, Basel
--------------------	---------------------------

VORPRÜFUNG

Vorprüfungsbericht

Die eingereichten Beiträge wurden vor dem ersten Tag der Jurierung durch die Wettbewerbsbegleitung und die Experten für Tragwerksplanung, Nachhaltigkeit und Brandschutz geprüft. Für die Projekte der engeren Wahl wurde vor dem zweiten Tag der Jurierung eine vergleichende Grobschätzung der Baukosten erstellt.

Formelle Vorprüfung

Alle 29 eingereichten Beiträge wurden rechtzeitig und vollständig eingereicht. Bei 10 Beiträgen fehlten die digitalen Berechnungen und Schemas. Die Wettbewerbsbegleitung hat dies als unwesentliche Bestandteile der Eingaben eingestuft.

Inhaltliche Vorprüfung

Von den 29 eingereichten Beiträgen weisen 6 Projekte kleine und 4 Projekte gravierende Verstöße gegen das Baugesetz auf. Bei verschiedenen Beiträgen wurden Mängel hinsichtlich Tragwerk, Nachhaltigkeit und Brandschutz festgestellt.

Zulassung zur Beurteilung

Die Wettbewerbsbegleitung beantragte, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Zulassung zur Preiserteilung

Die Wettbewerbsbegleitung beantragte, folgenden vier Projekte mit gravierenden Verstößen gegen das Baugesetz von der Preiserteilung auszuschliessen:

- 11 La Pergola
- 16 Nachwuchs
- 27 Unter einem Dach
- 29 ZWEIERLEI

BEURTEILUNG

ERSTER TAG DER JURIERUNG

Das Preisgericht war am 6. Mai 2022 vollzählig anwesend und beschlussfähig. Die Experten für Brandschutz, Tragwerk und Nachhaltigkeit waren zu Beginn des ersten Jurytages anwesend.

Vorprüfungsbericht

Die Wettbewerbsbegleitung und die Experten stellten die Ergebnisse der Vorprüfung vor und erläuterten die Anträge. Alle Mitglieder des Preisgerichts erhielten einen detaillierten Vorprüfungsbericht. Das Preisgericht beschloss, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen. Folgende Beiträge wurden von der Preiserteilung ausgeschlossen:

- 11 La Pergola
- 16 Nachwuchs
- 27 Unter einem Dach
- 29 ZWEIERLEI

Informationsrundgang

Es wurden vier Gruppen zur Besprechung von jeweils 7 bis 8 Beiträgen gebildet. Jede Gruppe war ausgewogen aus Mitgliedern des Fach- und Sachpreisgerichts zusammengesetzt. Die Gruppen stellten ihre Projekte dem Plenum wertfrei vor.

Wertungsrundgänge

Die Beurteilung der Beiträge erfolgte nach den im Wettbewerbsprogramm festgelegten Beurteilungskriterien. Deren Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vornehmen.

- Architektur und Städtebau
- Funktionalität, Nutzung
- Tragwerk, Konstruktion und Materialisierung
- Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt)

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang wurden folgende 14 Beiträge wegen ungenügender Qualität bezüglich Architektur und Städtebau und/oder wegen gravierender konzeptioneller und/oder funktionaler Mängel ausgeschieden:

- | | | | | | |
|----|------------|----|------------------|----|-----------|
| 04 | equipe | 16 | Nachwuchs | 23 | Rubinrot |
| 09 | ISABELLA | 17 | NIKLAS | 25 | SINGA |
| 11 | La Pergola | 18 | ONEMENT | 28 | ZNÜNI |
| 13 | max | 19 | outside - inside | 29 | ZWEIERLEI |
| 14 | MIKADO | 21 | Pfifferling | | |

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang wurden die verbliebenen Projekte eingehend studiert und intensiv diskutiert. Folgende acht Beiträge, die einzelne Beurteilungskriterien nicht oder nur teilweise erfüllen, wurden ausgeschieden:

06	Heartbeat	12	MAAT MONS	24	Schlussstein
07	Hinter Zweigen	15	MORNING SUN	26	TSCHICK
08	Ilija	22	Pon		

Projekte der engeren Wahl

Als Projekte der engeren Wahl verblieben folgende 7 Beiträge:

01	An der Ecke	05	hannes	27	Unter einem Dach
02	Bernhard	10	kleblatt		
03	DER GRÜNE HEINRICH	20	PATIO IM PIANO NOBILE		

Kontrollrundgang

Im anschliessenden Kontrollrundgang wurden sämtliche eingereichten Beiträge nochmals begutachtet. Das Preisgericht bestätigte alle bisherigen Entscheide.

ZWEITER JURYTAG

Das Preisgericht war am 20. Mai 2022 bis auf Christoph Heitz als Mitglied des Fachpreisgerichts vollzählig anwesend und beschlussfähig. Das Ersatzmitglied Vinzenz Reist ersetzte Christoph Heitz am zweiten Jurytag als stimmberechtigtes Mitglied. Die Experten für Nachhaltigkeit und Bauökonomie waren zu Beginn des zweiten Jurytages anwesend.

Vorprüfung

Die Wettbewerbsbegleitung sowie die Experten stellten dem Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung vor.

Projektwürdigungen

Danach wurden die Projektwürdigungen zu den Beiträgen der engeren Wahl vorgelesen. Von den Mitgliedern des Preisgerichts erfolgten keine Rückkommensanträge.

Dritter Wertungsrundgang

Nach dem Verlesen der Projektwürdigungen beurteilte das Preisgericht vertieft die verbliebenen Projekte und beschloss nach eingehender Diskussion, wegen betrieblicher Mängel folgende zwei Beiträge im dritten Wertungsrundgang auszuscheiden:

- 01 An der Ecke
- 10 kleeblatt

RANGIERUNG UND AUFTEILUNG DER GESAMTPREISSUMME

Abschliessend entschied das Preisgericht einstimmig, das Projekt Nr. 5 «hannes» in den ersten Rang zu setzen, mit dem ersten Preis auszuzeichnen und zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Das Projekt vermag in der Gesamtbeurteilung am meisten zu überzeugen, insbesondere aus städtebaulicher, architektonischer, freiräumlicher und konstruktiver, aber auch aus betrieblicher und funktionaler Sicht. Der Beitrag unterstützt das pädagogische Konzept der Sekundarschule Muttenz am Standort Hinterzweien optimal und bietet sowohl hinsichtlich der Umsetzung des Unterrichts der Sportklassen in Lernateliers als auch in Bezug auf mittel- und langfristige Nutzungsänderungen eine ausserordentlich hohe Flexibilität.

Für Preise und Ankäufe stand dem Preisgericht im Rahmen des Projektwettbewerbs eine Gesamtpreissumme von CHF 138'000.– (exkl. MWST) zur Verfügung. Das Preisgericht legte einstimmig folgende Rangierung und Aufteilung der Preise und Ankäufe fest:

1. Rang	1. Preis	05	hannes	CHF	60'000.–
2. Rang	2. Preis	03	DER GRÜNE HEINRICH	CHF	35'000.–
3. Rang	1. Ankauf	27	Unter einem Dach	CHF	20'000.–
4. Rang	3. Preis	20	PATIO IM PIANO NOBILE	CHF	13'000.–
5. Rang	4. Preis	02	Bernhard	CHF	10'000.–

EMPFEHLUNGEN

Das Preisgericht gab zur Weiterbearbeitung des Beitrags «hannes» folgende Empfehlungen ab:

- Eine Orientierung des Mittagstischs zum Pausenplatz ist erwünscht, da er von der ganzen Sekundarschule Hinterzweien genutzt wird.
- Ein zweiter Fluchtweg aus der Sporthalle ist nachzuweisen.
- Die natürliche Belichtung der Foyers in den Schulgeschossen ist sicherzustellen.
- Das schlanke, viergeschossige Schulgebäude wird positiv beurteilt und ist weiterzuverfolgen.
- Die mit Aluminium verkleidete Fassade ist noch ein wenig schematisch dargestellt. Die Konstruktion und Materialisierung sind weiterzuentwickeln.
- Die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Standards Minergie-Eco, Minergie-P und SNBS sind zu erfüllen.

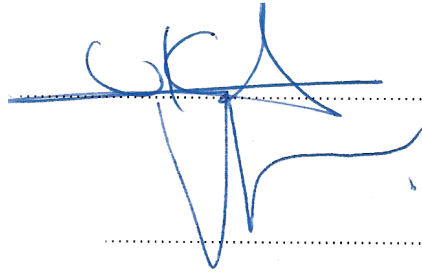
GENEHMIGUNG

Muttenz, den 20. Mai 2022, das Preisgericht:

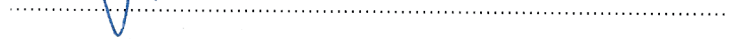
Marco Frigerio (Vorsitz)



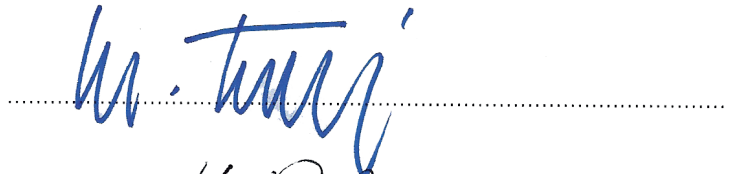
Ünal Karamuk



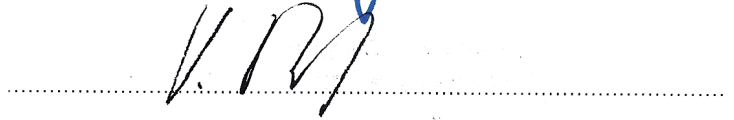
Anne Marie Wagner



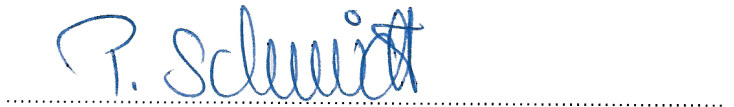
Christoph Heitz



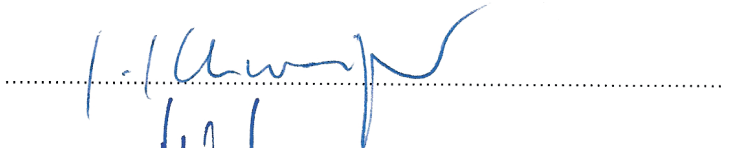
Vinzenz Reist (Ersatz)



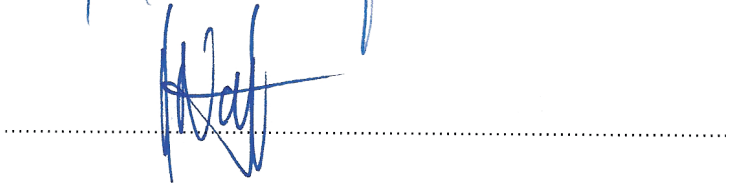
Petra Schmidt



Simon Schweizer



Flavio Naef (Ersatz)



PROJEKTVERFASSENDE

1. Rang / 1. Preis	05 hannes	Weiterbearbeitung
Architektur	Gschwind Architekten BSA SIA, Basel	
Tragwerk	Verantwortlich: Christoph Gschwind; Mitarbeit: Roberto Roncoroni Büro Thomas Boyle + Partner AG / Bauingenieure SIA, Zürich Verantwortlich: Thomas Boyle; Mitarbeit: Dani Wirthensohn	
2. Rang / 2. Preis	03 DER GRÜNE HEINRICH	
Architektur	ARGE Brunhart Kindle Kurt, Zürich	
Tragwerk	Verantwortlich: Oliver Brunhart; Mitarbeit: Kindle Raphael, Kurt Severin blesshess, dipl. bauingenieure eth sia usic, Luzern	
Landschaftsarchitektur	Verantwortlich: Maximilian Fehr; Mitarbeit: Bless Carlo Real Garden Design, Vaduz (LI) Verantwortlich: Tina Real	
3. Rang / 1. Ankauf	27 Unter einem Dach	
Architektur	Arbeitsgemeinschaft: Märki Sahli Architekten GmbH, Bern und Kollektiv Palinspao, Bern	
Tragwerk	Verantwortlich: Oliver Märki; Mitarbeit: Oliver Märki, Marco Sahli, Kalliopi Ousoun-Andreou, Stanimir Zhelyazkov WAM Planer und Ingenieure AG, Bern	
Landschaftsarchitektur	Verantwortlich: Patrick Fahmi extra Landschaftsarchitekten AG, Bern Verantwortlich: Simon Schöni	
4. Rang / 3. Preis	20 PATIO IM PIANO NOBILE	
Architektur	Jans Raphael, Zürich	
Tragwerk	Verantwortlich: Raphael Jans; Mitarbeit: Amon Streck, Lucy Strickler, Selina Bächli, Christina Wieser INGENI ZÜRICH AG, Zürich	
Landschaftsarchitektur	Verantwortlich: Francesco Snozzi Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich Verantwortlich: Andreas Geser; Mitarbeit: Jonas Münchbach	
5. Rang / 4. Preis	02 Bernhard	
Architektur	Oplatek Architekten AG, Basel	
Tragwerk	Verantwortlich: Niklaus Schädelin; Mitarbeit: Blanka Oplatek, Markus Ramirez, Jura Oplatek Aegerter & Bosshardt AG, Basel	
Haustechnik	Verantwortlich: David Häner Classen Haustechnik, Basel Verantwortlich: Ronald Classen	

DANK UND ERKENNTNISSE

Die Auftraggeberin bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihre wertvollen Beiträge. Der Projektwettbewerb im offenen Verfahren mit 29 Beiträgen hat sich als bewährtes Verfahren für diese Bauaufgabe erwiesen. Das Preisgericht würdigt die Lösungsvielfalt und die Qualität der eingereichten Beiträge. Es nimmt zur Kenntnis, dass die Aufgabe wegen der vielfältigen Anforderungen anspruchsvoll war.

Grundsätzlich haben die eingereichten Beiträge zwei unterschiedliche Lösungsansätze verfolgt. Einerseits gab es kompakte Beiträge, welche die Schulräume über der Sporthalle gestapelt haben. Andererseits gab es Konzepte, welche die beiden Nutzungen in zwei getrennten Gebäuden untergebracht haben. Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die Lage der Sporthalle – unterirdisch, halbeingegraben oder oberirdisch.

Zwei getrennte Gebäude haben den Nachteil einer grösseren Fassadenabwicklung. Die Vorteile liegen bei einem einfacheren Tragwerk, das spezifisch auf die unterschiedlichen Spannweiten ausgelegt werden kann. Bei einem kompakten Gebäude, das die Schul- und Sportnutzung vereint, liegen die Vorteile in einem sehr kompakten Gebäude mit kleiner Fassadenabwicklung. Nachteilig kann sich da die aufwändige Statik auswirken, welche die Vertikallasten auf die Umfassungswände der Sporthalle umleitet.

In Bezug auf die Position der Sporthalle gab es ganz verschiedene Konzepte. Einige Projekte schlagen eine komplett unterirdische Sporthalle vor, ein anderer Beitrag sieht die Sporthalle im Obergeschoss vor. Vom Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit sind Projekte mit möglichst wenig unterirdischen Volumen vorteilhaft. Aus Sicht der Kosten sind im vorliegenden Fall unterirdische Volumen vorteilhaft, weil der Aushub unproblematisch ist und unterirdische Fassaden weniger kosten als oberirdische. Die Setzung der Volumen war für die Qualität der Aussenräume von entscheidender Bedeutung.

Die Anforderungen an ein Schulhaus haben sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die Schule rückt immer näher an den Berufsalltag. Sie erinnert eher an die flexible Arbeitsumgebung eines Grossraumbüros, denn an das vom Frontalunterricht geprägte, auf die Wandtafel ausgerichtete Klassenzimmer. Heute wird deshalb vermehrt Wert auf eine flexible Raumaufteilung gelegt. In der Beurteilung hat sich gleichzeitig gezeigt, dass eine Trennung der „ruhigeren“ Schulräume von den „lärmigeren“ Spezialräumen auf verschiedenen Geschossen betriebliche Vorteile bringt.

RANGIERTE PROJEKTE

- 05 hannes
- 03 DER GRÜNE HEINRICH
- 27 Unter einem Dach
- 20 PATIO IM PIANO NOBILE
- 02 Bernhard

05 hannes

1. RANG / 1. PREIS

CHF 60'000.-

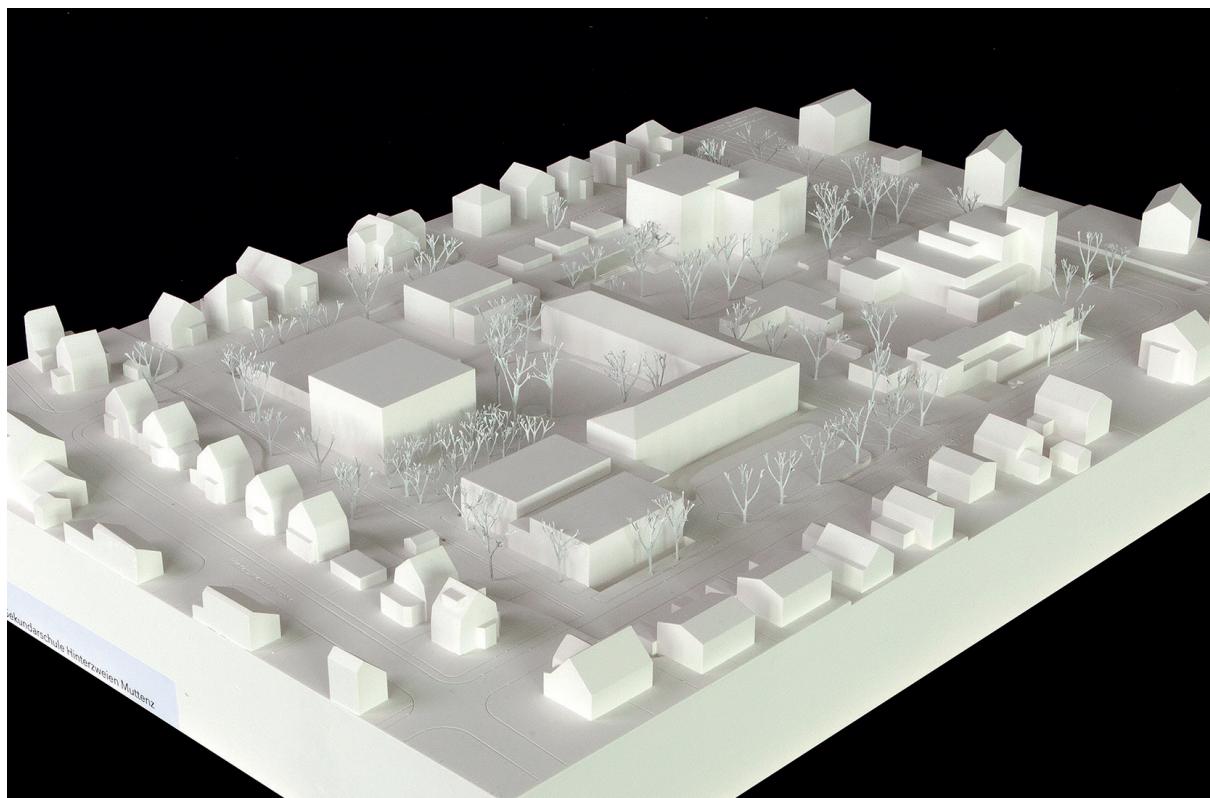
WEITERBEARBEITUNG

Architektur

Gschwind Architekten BSA SIA, Basel
Christoph Gschwind, Roberto Roncoroni

Tragwerk

Büro Thomas Boyle + Partner AG / Bauingenieure SIA, Zürich
Thomas Boyle, Dani Wirthensohn



Modellansicht von Süden

Das neue Gebäudepaar im Südwesten des bestehenden Pausenplatzes bildet zusammen mit der historischen Schule einen grosszügigen, neu definierten Pausenhof, mit dem der alte Baumbestand zu einem zweiten Schwerpunkt im Freiraumgefüge der Gesamtanlage wird. Die beiden Neubauten, bestehend aus einer eingeschossigen Sporthalle mit Sportanlage auf dem Dach und einem viergeschossigen Klassentrakt und ergänzen das bestehende heterogene Ensemble gekonnt. Dabei bildet der viergeschossige Schulbau einen dritten Hochpunkt im Geviert.

Die Erweiterung ist über den Fussweg zwischen der Stockert- und der Schützenhausstrasse zugänglich. Der Eingang des Klassentrakts befindet sich beim Pausenhof unter dem gedeckten Aussenbereich. Der Eingang zur Sporthalle erfolgt separat über den Durchgang zwischen den beiden Gebäuden. Die Sportanlage auf dem Dach der Sporthalle ist über zwei gewendelte Treppen zugänglich, die den Pausenhof prägen. Ein Baumhain zwischen dem neuen Klassentrakt und der bestehenden Sporthalle schliesst den Pausenhof räumlich ab und definiert mit einer chaussierten Fläche einen unterschiedlich nutzbaren Aussenraum.

Die Anordnung des Mehrzweckraums und des Mittagstischs im Erdgeschoss des Klassentrakts erlaubt eine vom Schulbetrieb unabhängige und konfliktfreie Nutzung. Die Räume für Lehrpersonen und die Spezialräume sind im ersten und zweiten Obergeschoss untergebracht. Darüber befindet sich der Raumcluster mit den Klassenzimmer. Die Schulräume sind um eine Halle angelegt und über Eck belichtet. Die auf einem klaren Raster basierende Gebäudestruktur ist flexibel und kann sich den wandelnden pädagogischen Bedürfnissen anpassen.

Die zusätzliche Aussensport- und Pausenaufenthaltsfläche auf dem Dach der Sporthalle bringt einen grossen Mehrwert. Weil die Schulgeschosse vom Treppenhaus abgetrennt sind, wird die innenliegende Halle und damit fast alle Erschliessungsflächen nutzbar. Die Aufteilung und Anordnung der verschiedenen Räume ist optimal für den Schulbetrieb.

Das Ensemble aus zwei getrennten Baukörpern führt zu einem eher grossen Footprint. Das Gesamtergebnis wird weiter getrübt durch das grosse unterirdische Volumen. Um die drei Standards Minergie-P, Minergie-ECO und SNBS zu erfüllen, muss das Projekt optimiert werden.

Die Aufteilung von Schul- und Sportnutzung in zwei eigenständige Bauten und damit der Verzicht auf eine Stapelung dieser Nutzungen vereinfacht das Tragwerk. Der oberirdische Schultrakt ist in Holz vorgesehen, mit Hohlkastenelementen mit Dämpfung sowie Stützen und Wände in Nadelholz. Die Spannweiten sind grundsätzlich wirtschaftlich, die Gebäudeaussteifung erfolgt über den Betonkern.

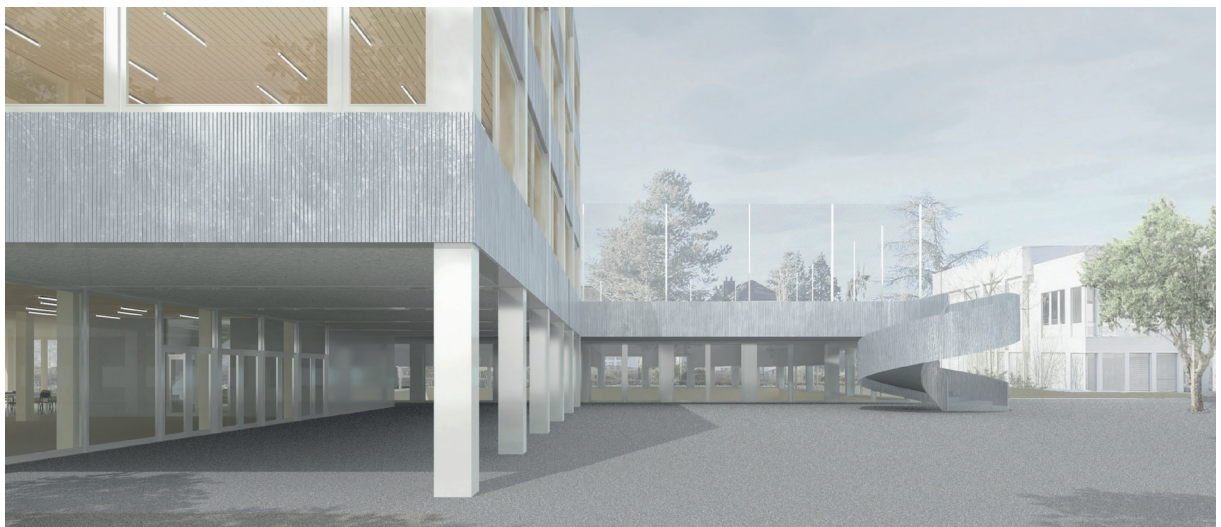
Das Schulgebäude als Gebäude mittlerer Höhe kommt aufgrund der Geschossfläche von unter 900 m² mit nur einem vertikalen Fluchtweg aus. Die Aufteilung in zwei Baukörper ist grundsätzlich vorteilhaft, da an das Tragwerk des obersten Geschosses keine Brandschutzanforderungen gestellt werden.

Geschossfläche und Gebäudevolumen liegen im Bereich des Mittelfeldes knapp unter dem Mittelwert. Dasselbe gilt für die Kosten. Zusätzliche Elemente wie Sportfläche auf dem Hallendach und Ballfangnetz erhöhen den Preis leicht.

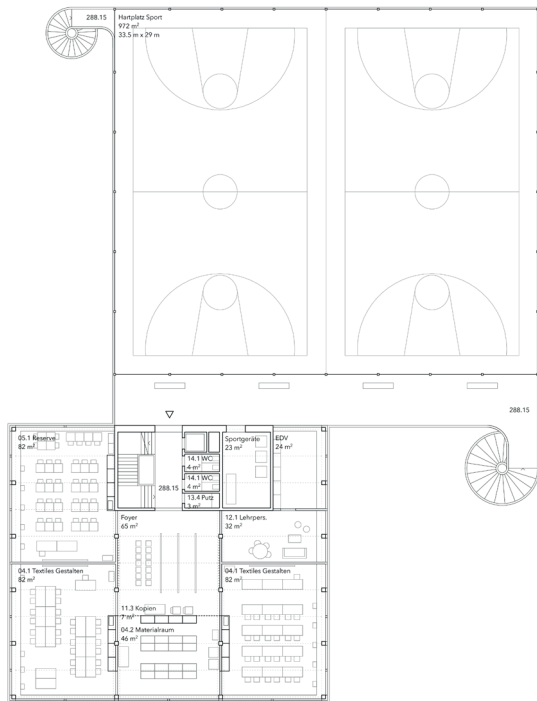
Der Beitrag «hannes» erfüllt die gestellten Anforderungen von allen eingereichten Beiträgen am besten. Das Projekt wirkt insgesamt sehr selbstverständlich und unaufgeregt. Die Setzung der beiden Volumen ist raffiniert und austariert. Die Unterbringung von «lärmigen» und weniger «lärmigen» Schulnutzungen auf verschiedenen Geschossen bringt betrieblich grosse Vorteile. Die Grundrisse lassen sich flexibel unterteilen und nutzen. Das zusätzliche Angebot der Sportanlage auf dem Dach der Sporthalle stellt eine willkommene Bereicherung dar.



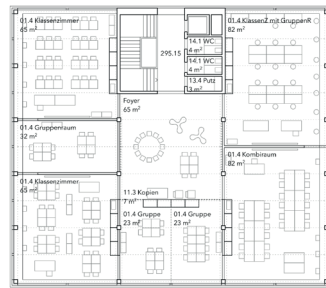
Erdgeschoss



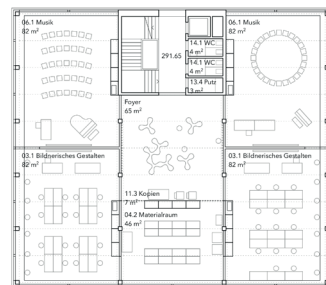
Ansicht von Süd-Ost



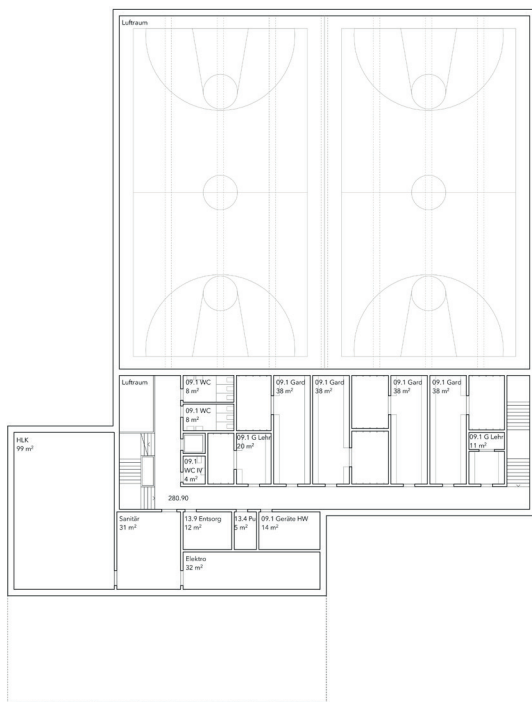
1. Obergeschoss



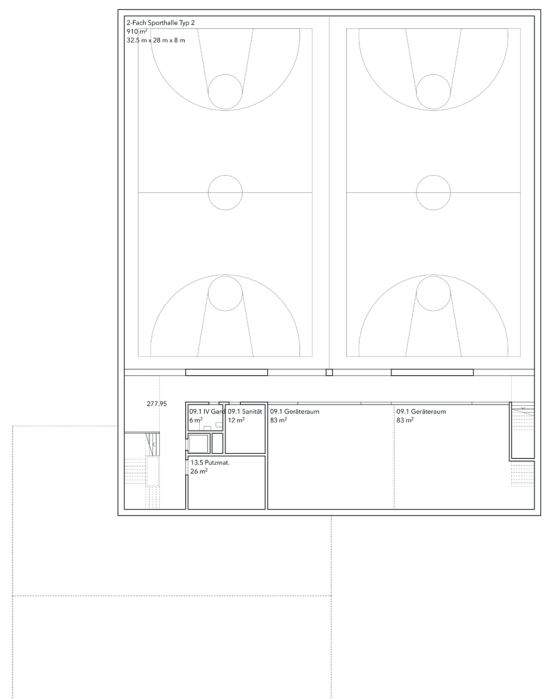
3. Obergeschoss



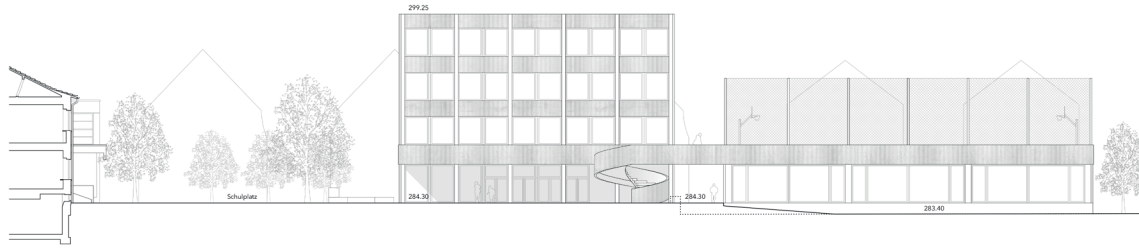
2. Obergeschoss



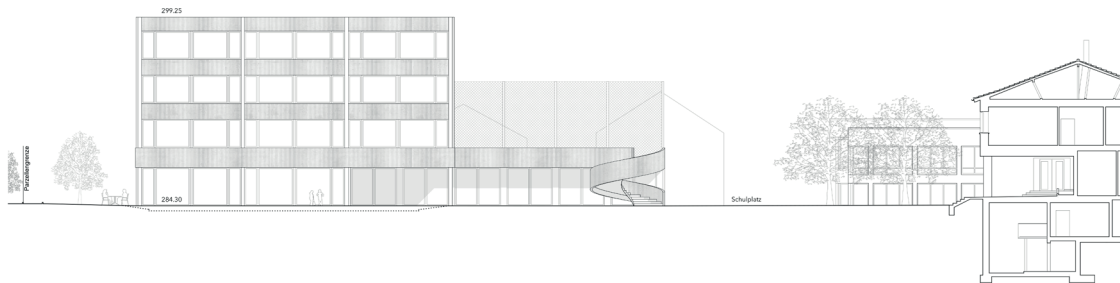
1. Untergeschoss



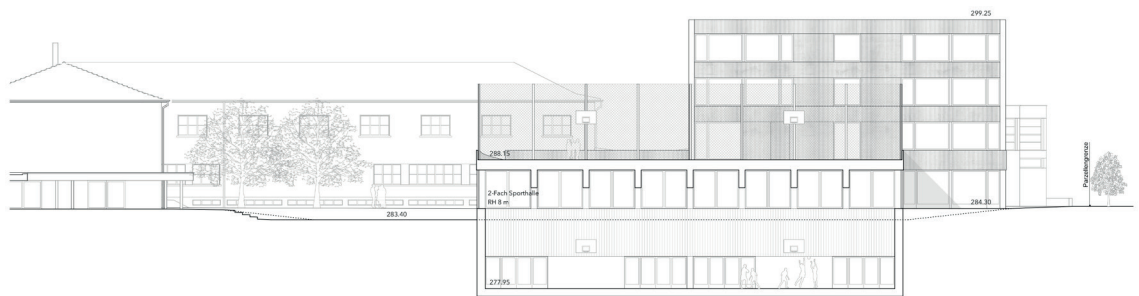
2. Untergeschoss



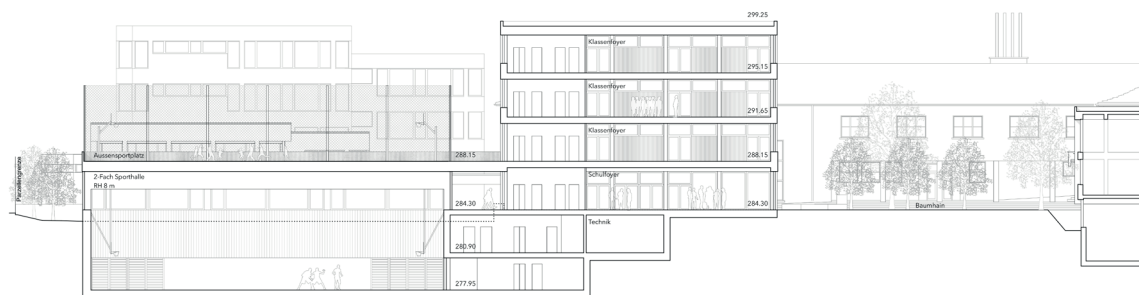
Ansicht Nord-Ost



Ansicht Süd-Ost



Querschnitt



Längsschnitt

03 DER GRÜNE HEINRICH

2. RANG / 2. PREIS

CHF 35'000.-

Architektur

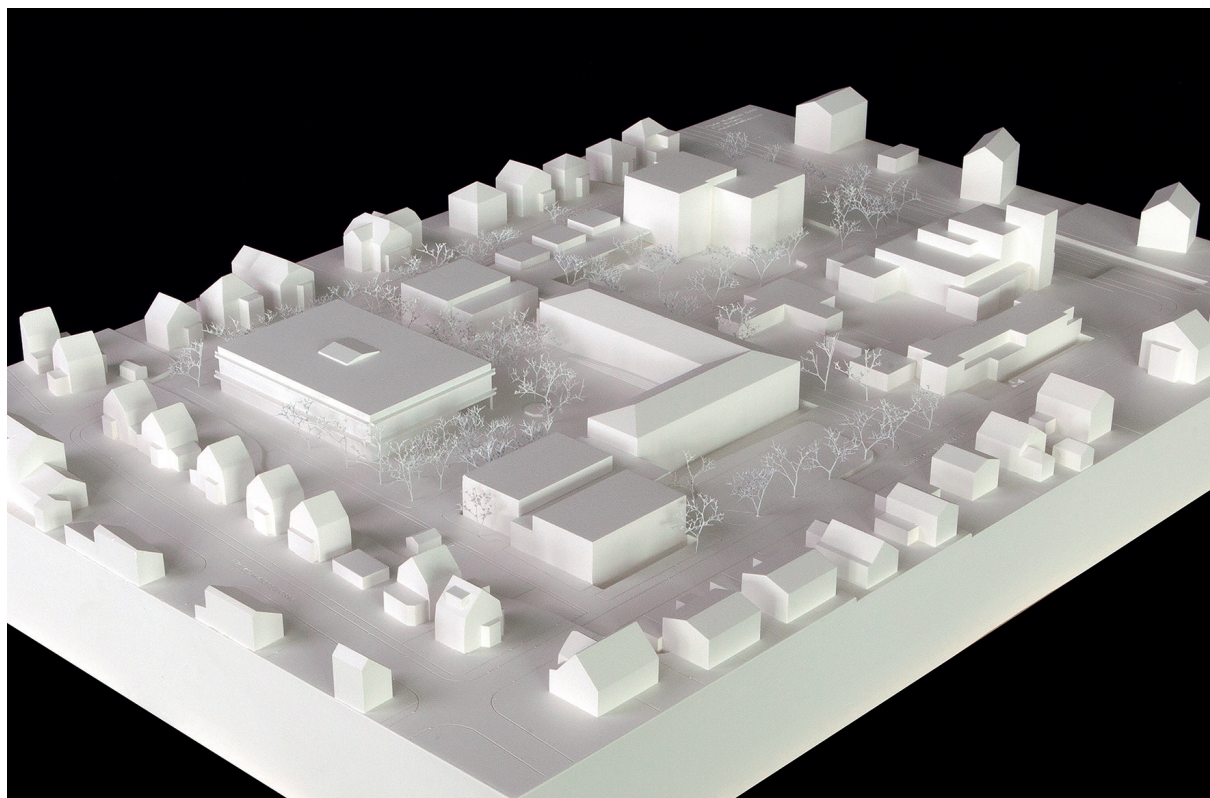
ARGE Brunhart Kindler Kurt, Zürich
Oliver Brunhart, Kindler Raphael, Kurt Severin

Tragwerk

blesshess, dipl. bauingenieure eth sia usic, Luzern
Maximilian Fehr, Bless Carlo

Landschaftsarchitektur

Real Garden Design, Vaduz (LI)
Tino Real



Modellansicht von Süden

Der kompakte Solitär setzt sich selbstbewusst in die westliche Parzellenecke. Das zweigeschossige Volumen orientiert sich in der Höhe an den umliegenden Schul- und Wohnbauten, was ihm eine angemessene Massstäblichkeit gibt. Der aus dem Gebäudevolumen ausgesparte, grosszügig überdachte Gebäudeeingang befindet sich vom Pausenplatz gut auffindbar in der östlichen Gebäudeecke. Der Pausenhof Süd wird so räumlich durch den Neubau klar gefasst.

Von der Stockertstrasse sowie westlich entlang dem Trakt 3 werden weitere Zugänge zum zentralen Pausenhof geschaffen. Entlang diesen Wegverbindungen reihen sich mit Baumdächer und Sitzmöglichkeiten bestückte Freiflächen. Mit wenigen Mitteln gelingt es den Verfassern, eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufenthaltsflächen anzubieten, welche durch leichte, topografische Versätze von wenigen Stufen eine zusätzliche, räumliche Differenzierung erfahren. Allerdings kann die Vorgabe einer konsequent behindertengerechten Erschliessung der Umgebungsflächen so nicht eingehalten werden.

Das dreigeschossige Schulhaus ist einfach und klar organisiert. Im Untergeschoss befindet sich der Sportbereich, im Erdgeschoss die öffentlichen Nutzungen wie Mittagstisch und Mehrzweckraum und im Obergeschoss die Schulräume. Verbunden werden die unterschiedlichen Nutzungen durch eine offene, skulpturale Wendeltreppe. Als einzige vertikale Erschliessung ist sie für den Schulbetrieb nicht geeignet. Zudem funktioniert sie nicht als Fluchttreppe und bedürfte einer aufwändigen Brandabschnittsbildung, was die Offenheit und Bespielbarkeit der jeweiligen Bereiche um die Treppe sehr einschränken würde.

Im Schulgeschoss sind die Schulzimmer entlang den Längsseiten organisiert und definieren eine grosszügige Mittelzone, welche diverse Nebenräume, zenital belichtete Gruppen- und Teamarbeitsräume und den Kombiraum beherbergt. Der Kombiraum wird als flexibel mit Vorhängen abtrennbarer, offener Raum interpretiert. Dies steht im Widerspruch zu seiner Nutzung als Werkraum und ist betrieblich nicht möglich.

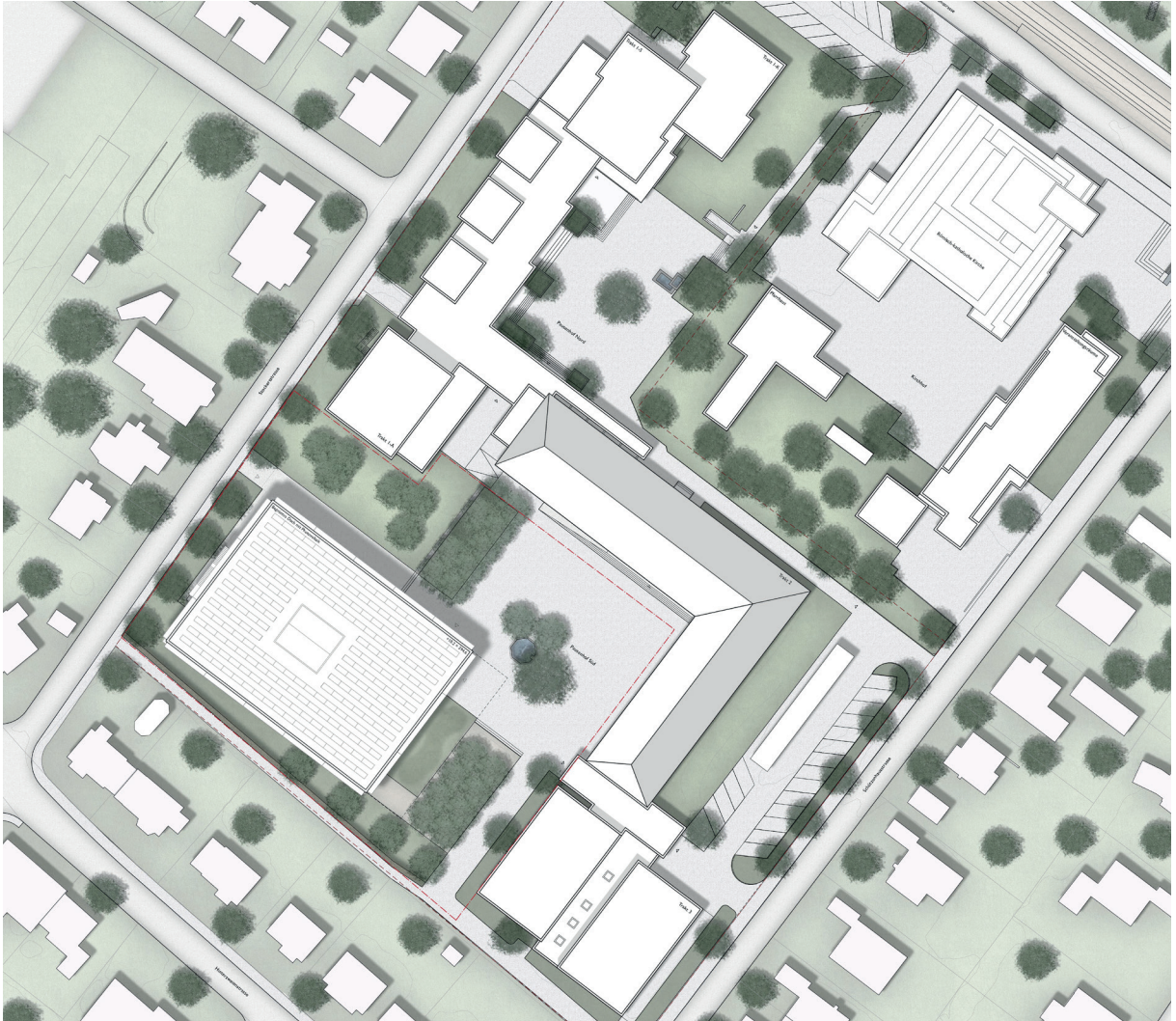
Die halbversenkte Doppelsporthalle wird von allen Seiten einsehbar als Herzstück des neuen Schulhauses zelebriert. Tagsüber ermöglicht sie Ausblicke in die umliegenden Freiräume. Nachts vermag sie umgekehrt die Aktivitäten des Vereinssports in der Halle nach aussen zu vermitteln. Die Transparenz des Erdgeschosses verleiht dem grossen Haus eine wohltuende Leichtigkeit.

Die Stapelung des Schul- und Sportgeschosses erfolgt über zwei raumhohe Fachwerkträger aus Holz, welche die Sporthallen überspannen und gleichzeitig das Schulgeschoss räumlich gliedern. Die Gebäudeaussteifung ist durch Diagonalstreben in den Wänden gewährleistet.

Die Anforderungen an die Nachhaltigkeit können durch ein ganzheitliches Konzept umgesetzt werden. Sie werden in erster Linie durch die hohe Kompaktheit, den kleinen Fussabdruck und das kleine, unterirdische Volumen erreicht. Das Gebäude ist als konsequenter Holzbau mit Holz-Beton-Verbunddecken konzipiert. Der ausgewogene Fensteranteil, der Einsatz von Photovoltaik-Modulen auf den Brüstungsbändern und die umlaufenden Brise Soleil ermöglichen eine performative Gebäudehülle.

Die Geschossfläche liegt im Mittelfeld, das Gebäudevolumen ist aber verhältnismässig hoch. Auch hinsichtlich der Kosten bewegt sich das Projekt im Mittelfeld. Zusätzliche Fassadenelemente wie Brise Soleil und Photovoltaik-Paneele erhöhen den Preis leicht.

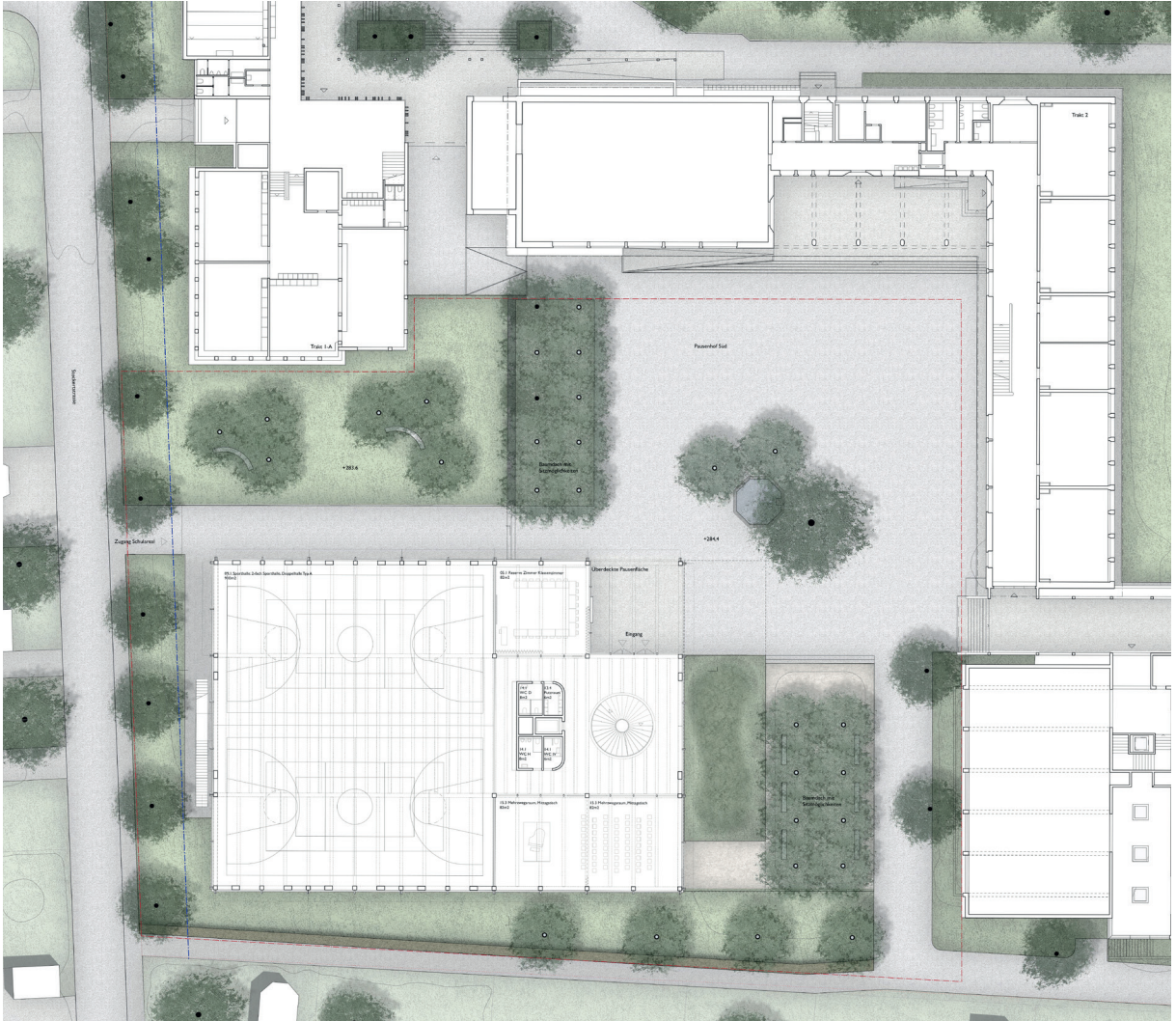
Insgesamt handelt es sich aber um einen durchdachten und stimmigen Entwurf, der sich auf vielen Ebenen durch seine grosse Sorgfalt in der Bearbeitung auszeichnet.



Situationsplan



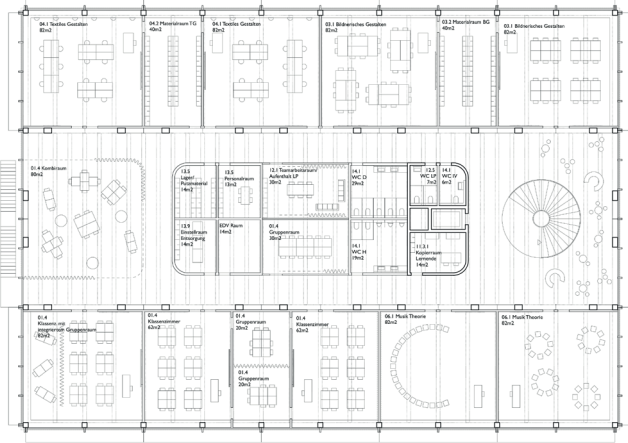
Ansicht von Süd-Ost



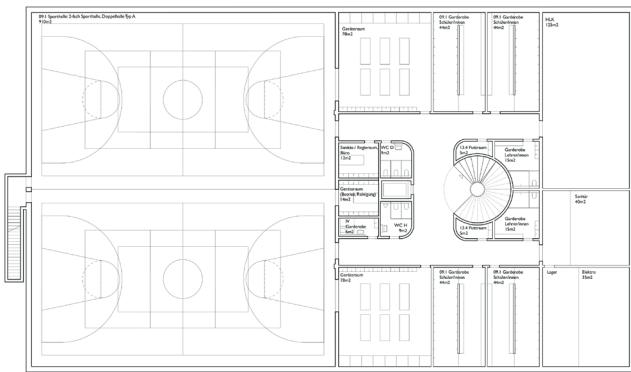
Erdgeschoss



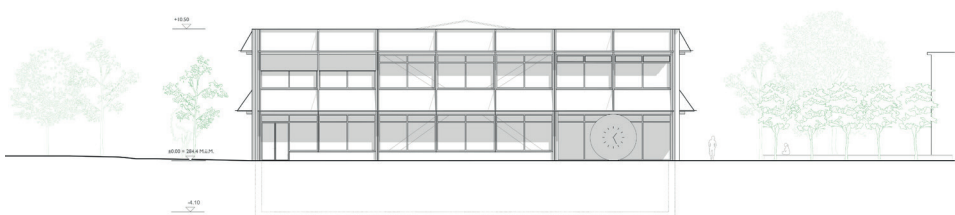
Innenansicht Sporthalle



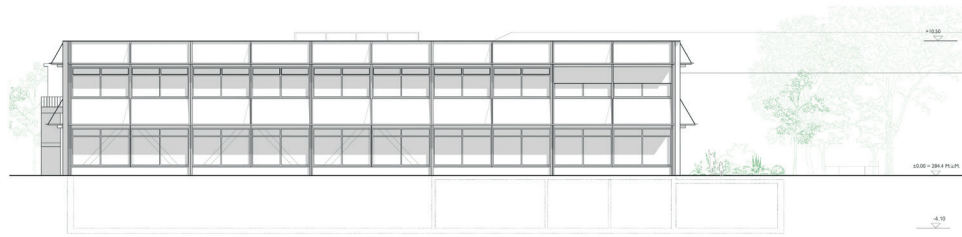
Obergeschoss



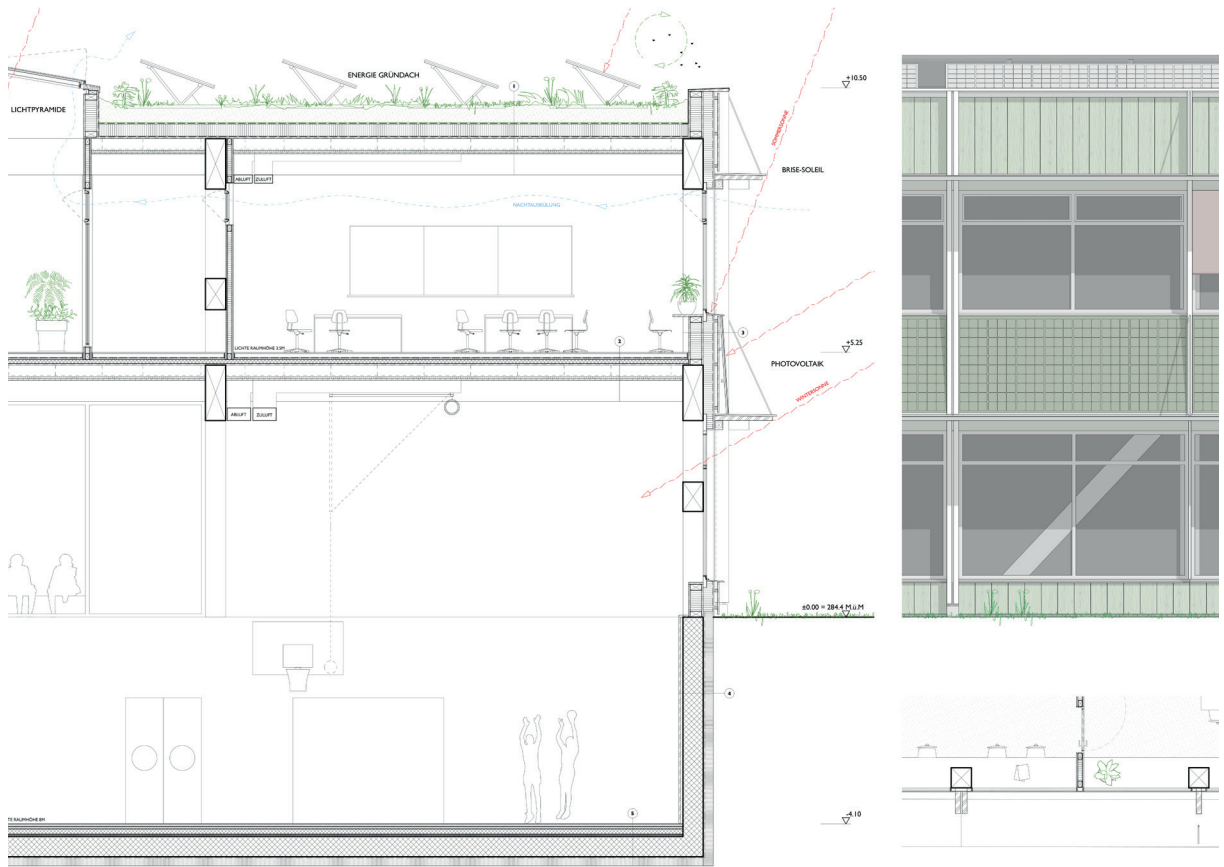
Untergeschoss



Ansicht von Süd-Ost



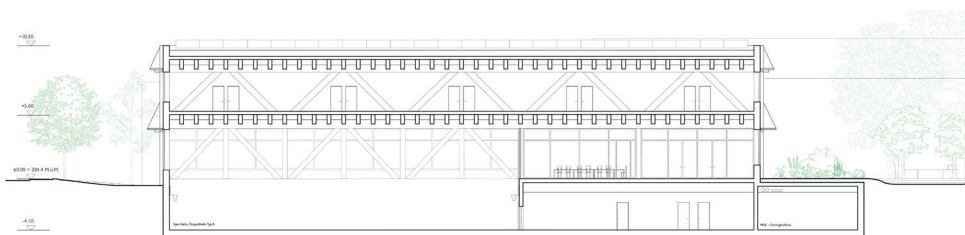
Ansicht von Süd-West



Detail Schnitt, Fassade, Grundriss



Querschnitt

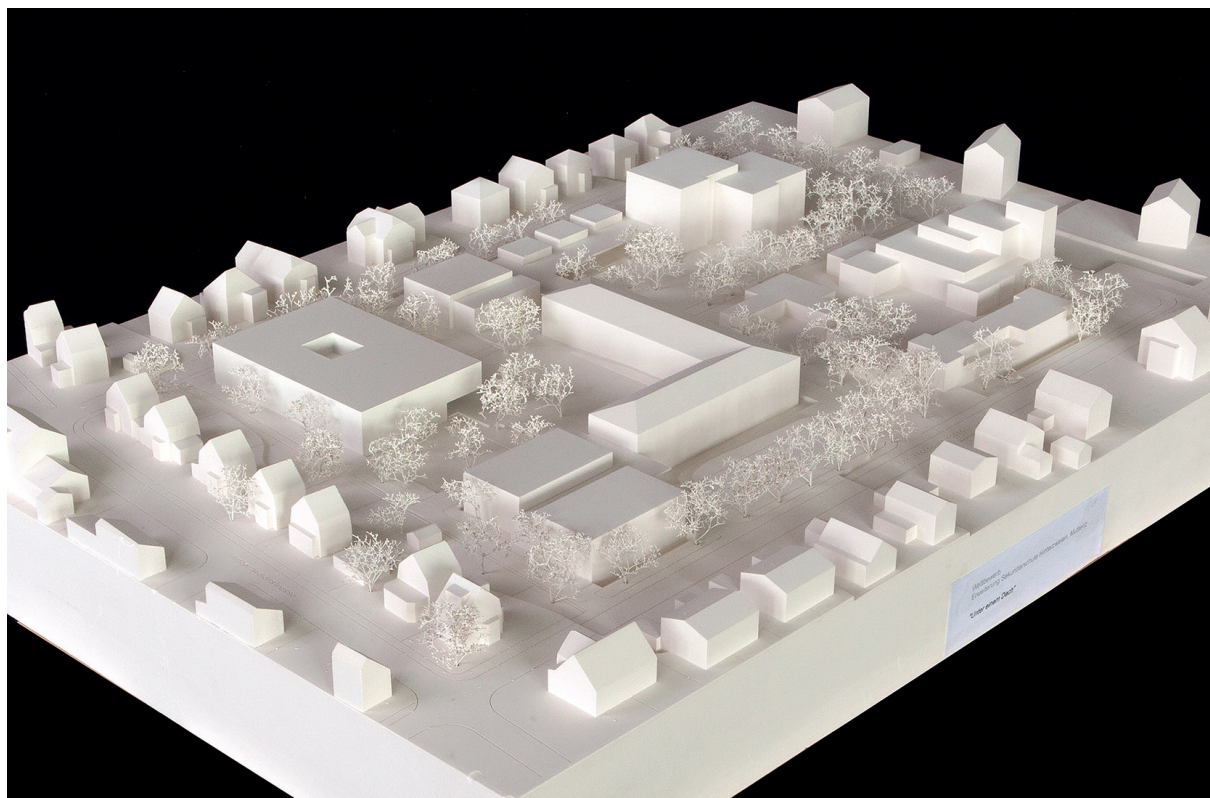


Längsschnitt

27 Unter einem Dach

3. RANG / 1. ANKAUF **CHF 20'000.-**

Architektur	Arbeitsgemeinschaft: Märki Sahli Architekten GmbH, Bern und Kollektiv Palinpsao, Bern Oliver Märki, Marco Sahli, Kalliopi Ousoun-Andreou, A. Stanimir Zhelyazkov
Tragwerk	WAM Planer und Ingenieure AG, Bern Patrick Fahmi
Landschaftsarchitektur	extra Landschaftsarchitekten AG, Bern Simon Schöni



Modellansicht von Süden

Der einfache, zweigeschossige Neubau geht in seiner, gegenüber dem Geviert mit der Kirche kontrapunktischen Setzung, auf grösstmögliche Distanz zu den bestehenden Schulbauten. So ermöglicht er trotz den grossen Fassadenlängen eine harmonische Fassung des Pausenhofs. Dabei bilden die halb im Boden versenkte Sporthalle und das Dachgeschoss mit den Schulräumen eine gestalterische Einheit. Die pointierte Setzung sowie das klare Layout im Innern sind die offensichtlichen Stärken dieses Projektes. Sie ermöglichen eine selbstverständlich wirkende Architektur, die sich geschickt im Ort festsetzt sowie gleichzeitig unkompliziert und funktional gelöst ist. Dies zeigt sich auch im Erscheinungsbild der Fassade des konsequenten Holzbaus.

Man betritt das Gebäude an einer strategisch und räumlich klug platzierten Stelle direkt vom zentralen Pausenplatz her. Im Innern wird die für alle Funktionen gemeinsame Vertikalerschliessung über einen zentralen Kern gelöst. Das Obergeschoss mit den meisten Schulräumen bietet eine sehr angenehme Lichtsituation durch die Integration eines offenen Lichthofes. Durch die statisch prägnante Lösung des Geschosstragwerks bietet sich eine gewisse Flexibilität für die Anordnung der Klassenzimmer, wobei der Position der Zimmertüren systembedingt Grenzen gesetzt sind.

Die Klassenräume sind in diesem Gebäude im Wesentlichen auf einem Geschoss angeordnet. Über einen grosszügigen, gedeckten Aussenbereich gelangt man im Eingangsgeschoss in das zentrale Treppenhaus. Dieses Geschoss beherbergt neben den Räumen für die Lehrpersonen und das Personal vor allem auch den Mehrzweckraum und den Mittagstisch. Diese haben einen direkten Bezug zu einem ruhigeren und gut besonnten Teil der Aussenanlage.

Insgesamt bietet dieses Projekt bezüglich der Nutzung ein gutes Gesamtkonzept. Der sehr grosse Pausenbereich wirkt attraktiv und ist gut an die umliegenden, gedeckten Aussenräume angebunden. Ein ausgewiesener Aussensportbereich wäre jedoch ein zusätzlicher Mehrwert.

Das Fluchtwegkonzept weist klare Defizite auf. Weder die vorgeschlagene verschränkte Treppenanlage noch das Layout und die Länge der Fluchtwege sind brandschutztechnisch so umsetzbar. Die beiden Treppen sind nicht voneinander unabhängig und im Untergeschoss sind die maximal zulässigen Fluchtweglängen überschritten. Für das Erd- und Untergeschoss ist ein zusätzlicher Fluchtweg erforderlich.

Diese Tragstruktur ist klar und einfach. Zwei zentrale Vierendeelträger aus Beton fangen die Lasten im Obergeschoss ab. Über der teilversenkten Sporthalle ist ein reiner Holzbau mit sehr wirtschaftlich gewählten Spannweiten vorgesehen. Die Gebäudeaussteifung ist durch Kern, Streben in der Fassadenebene sowie das Abfangtragwerk gewährleistet.

Das Projekt punktet bezüglich Nachhaltigkeit vor allem durch ein sehr geringes unterirdisches Volumen und geringer Bodenversiegelung. Alle drei Standards Minergie-P, Minergie-ECO und SNBS können grundsätzlich erfüllt werden. Allerdings muss dafür der grosse Fensteranteil reduziert werden.

Betreffend Kosten- und Flächeneffizienz gehört der Projektvorschlag zu den besten Beiträgen. Die Geschossfläche und das Volumen liegen im Durchschnitt. Insgesamt handelt es sich im Vergleich zu den übrigen Beiträgen der engeren Wahl um ein günstiges Projekt.

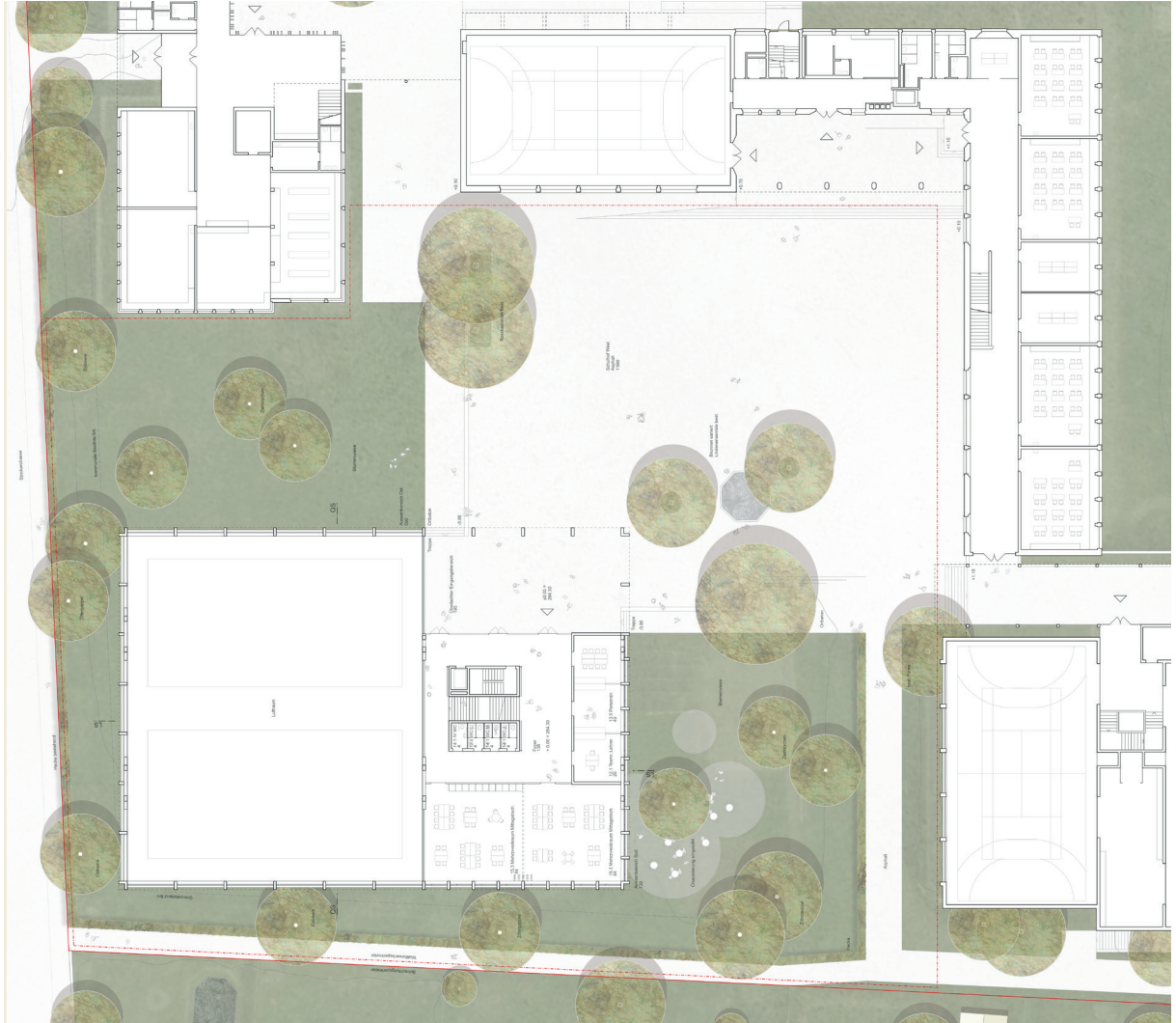
Das durchaus kompakte und effiziente Projekt ist sorgfältig erarbeitet. Das mit der durchdachten Setzung eröffnete Potenzial des Aussenraumes wird aber nicht ganz ausgereizt. Der architektonische Ausdruck wirkt zu unspezifisch. Der Beitrag weist zudem einen baurechtlichen Verstoss bei den Abstandsvorschriften zu den südlichen Parzellen auf.



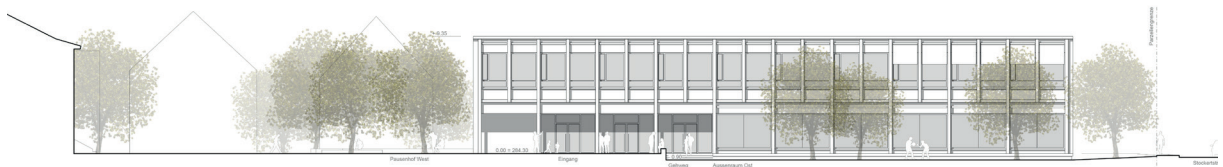
Situationsplan



Ansicht von Nord-Ost

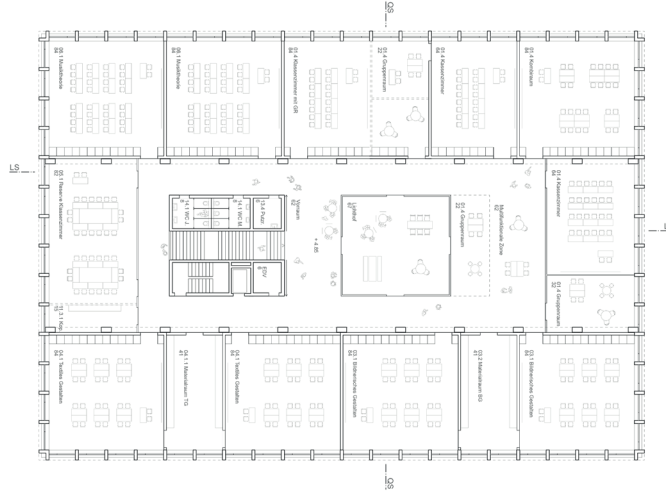


Erdgeschoss

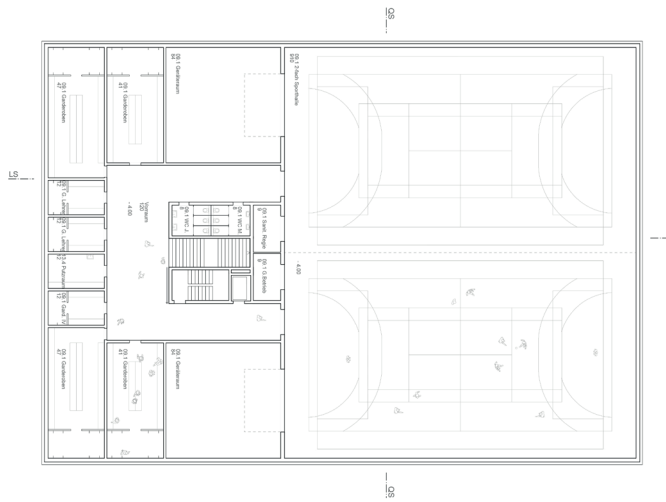


Ansicht von Nord-Ost

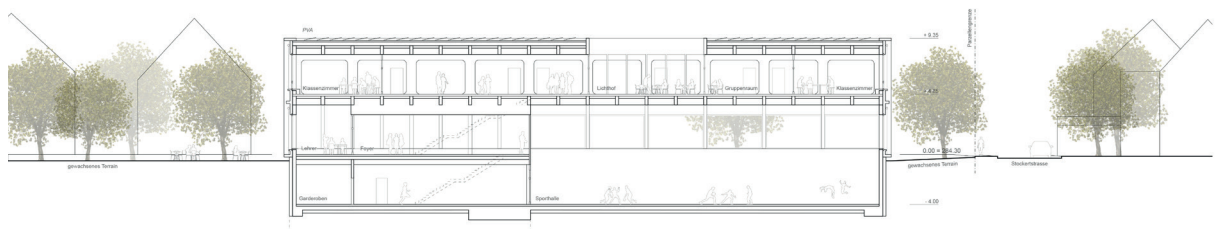
Obergeschoss

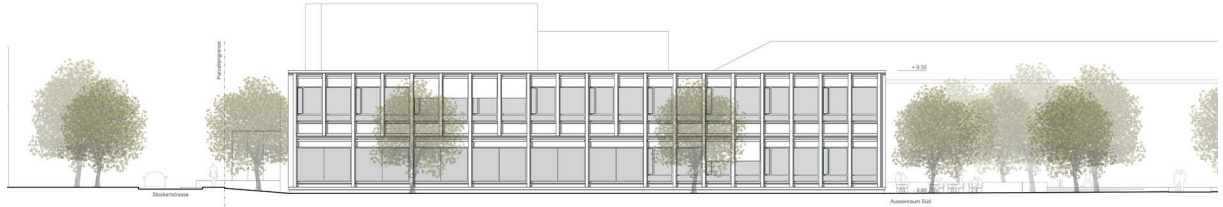


Untergeschoss

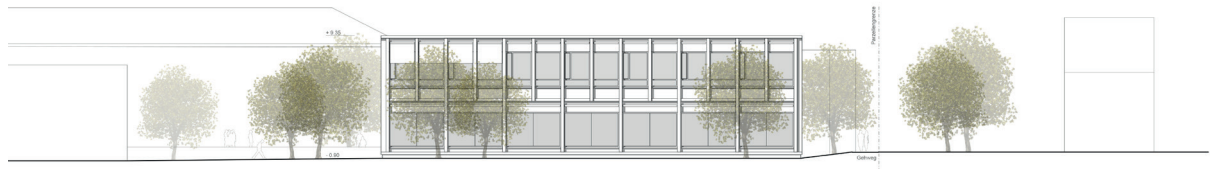


Längsschnitt





Ansicht Süd-West



Ansicht Nord-West



Ansicht Süd-Ost



Querschnitt

20 PATIO IM PIANO NOBILE

4. RANG / 3. PREIS

CHF 13'000.-

Architektur

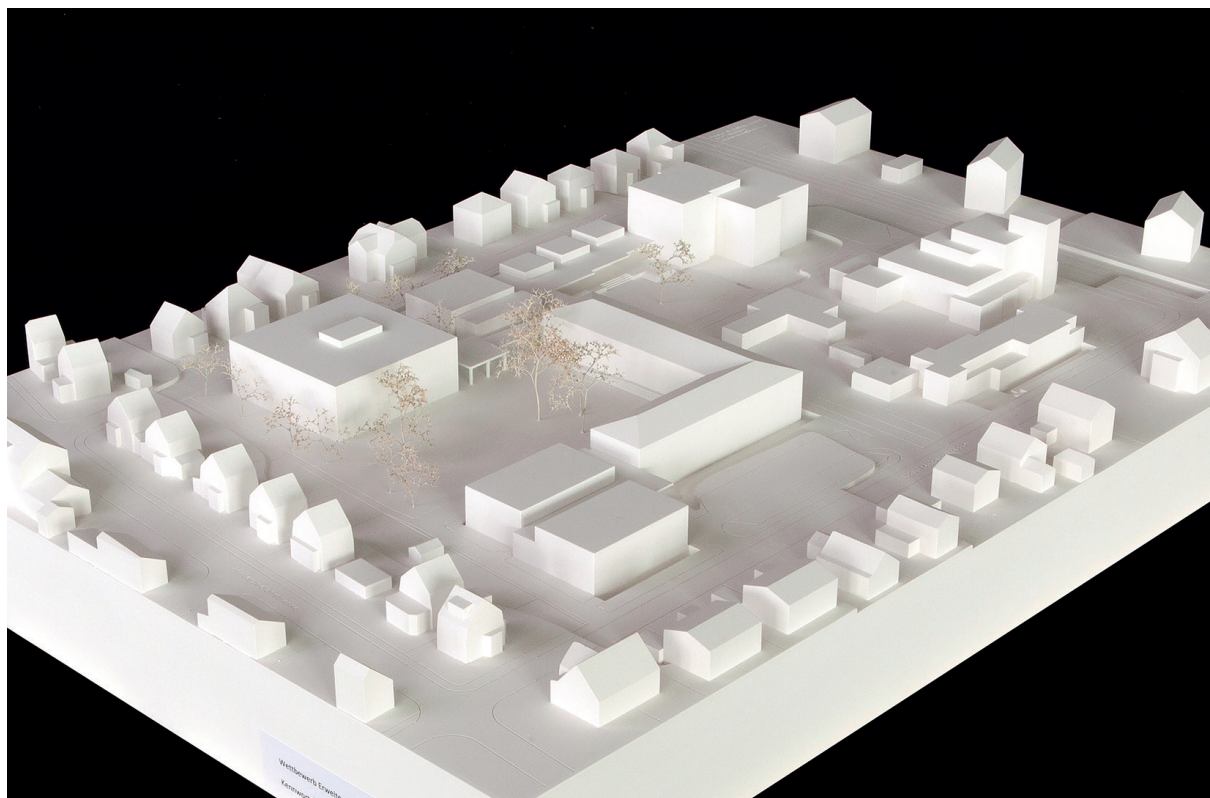
Jans Raphael, Zürich
Raphael Jans, Amon Streck, Lucy Strickler, Selina Bächli, Christina Wieser

Tragwerk

Ingeni Zürich AG, Zürich
Francesco Snozzi

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Andreas Geser, Jonas Münchbach



Modellansicht von Süden

Das Projekt «PATIO IM PIANO NOBILE» schlägt ein kompaktes Volumen in der westlichen Ecke des Schulareals vor. Der sehr grosse Pausenhofbereich, welcher Platz für ein Rasenspielfeld bietet, öffnet sich nach Süden zum angrenzenden Einfamilienhausquartier. Die bestehenden Wegverbindungen werden untereinander vernetzt und weitergeführt, zum Teil mit leichten Konstruktionen überdeckt, um die Orientierung der Gebäude zu verdeutlichen.

Der Schulneubau erhält eine klare Adressierung an der Stockertstrasse. Der kompakte Fussabdruck lässt viel Freiraum und ermöglicht eine spätere Erweiterung der Schulanlage. Die zwei Nutzungen, Schule und Sport, werden im Neubauvolumen gestapelt. Die unterirdische Doppelsporthalle ragt ins Erdgeschoss, um die Halle natürlich über ein grosszügiges Oberlicht zu belichten. Das Erdgeschoss ist minimal gehalten. Neben dem Luftraum der Sporthalle besteht es lediglich aus zwei seitlichen Eingangshallen und einem grosszügigen Treppenhaus, welches die Ober- und Untergeschosse erschliesst.

Im ersten Obergeschoss, dem Piano Nobile, befinden sich alle Spezialräume und der Mittagstisch mit dem Mehrzweckraum. Die Mitte des Geschosses besteht, als Herzstück des Gebäudes, aus einer zweigeschossigen Lernhalle. Sie ist flexibel nutzbar und verbindet sich räumlich mit dem zweiten Obergeschoss in dem sich die restlichen Spezialräumen sowie die Klassenzimmer für die Sportklasse befinden. Eine erhöhte Dachlaterne bringt Licht ins Zentrum und ermöglicht eine beidseitige Belichtung der Schulräume. Ein Balkon und eine Aussentreppe führen direkt von der Mittagstischzone zum Spiel- und Pausenplatz. Dieser Balkon soll als Fluchtweg dienen, kann aber seine Aufgabe wegen der Richtungsänderung nicht erfüllen.

Die Fassaden sind aus Holz konstruiert und materialisiert. Sie sind fein gegliedert durch horizontale Vordächer oder Balkone und eine vertikale Proportionierung der Öffnungen mit farbigen Trennelementen, welche wiederum die Fassade rhythmisieren.

Die Doppelsporthalle ist zu Zweidrittel in den Boden versenkt, die Nebenräume der Sportnutzung sind seitlich im ersten und zweiten Untergeschoss untergebracht. Dies führt zwar zu einem kleinen oberirdischen Volumen, das aber einen grossen unterirdischen Fussabdruck aufweist.

Das Tragwerk des Sockelbaus ist bis zur Decke über Erdgeschoss in Ortbeton vorgesehen und die zwei darüberliegenden Schulgeschosse in Holz-Beton-Verbundbauweise. Ein regelmässiges Strukturraster aus Stützen und Unterzügen aus Holz ermöglicht gut proportionierte Räume und eine grosse Flexibilität der Raumeinteilung in den Schulgeschossen. Die massive Kassettendecke aus Beton gibt der Doppelsporthalle eine starke räumliche Identität und belichtet sie mit Tageslicht.

Das Projekt weist sowohl die grösste Geschossfläche wie auch das grösste Volumen auf. Die hohen Kennwerte zeigen sich auch in den vergleichsweise hohen Kosten.

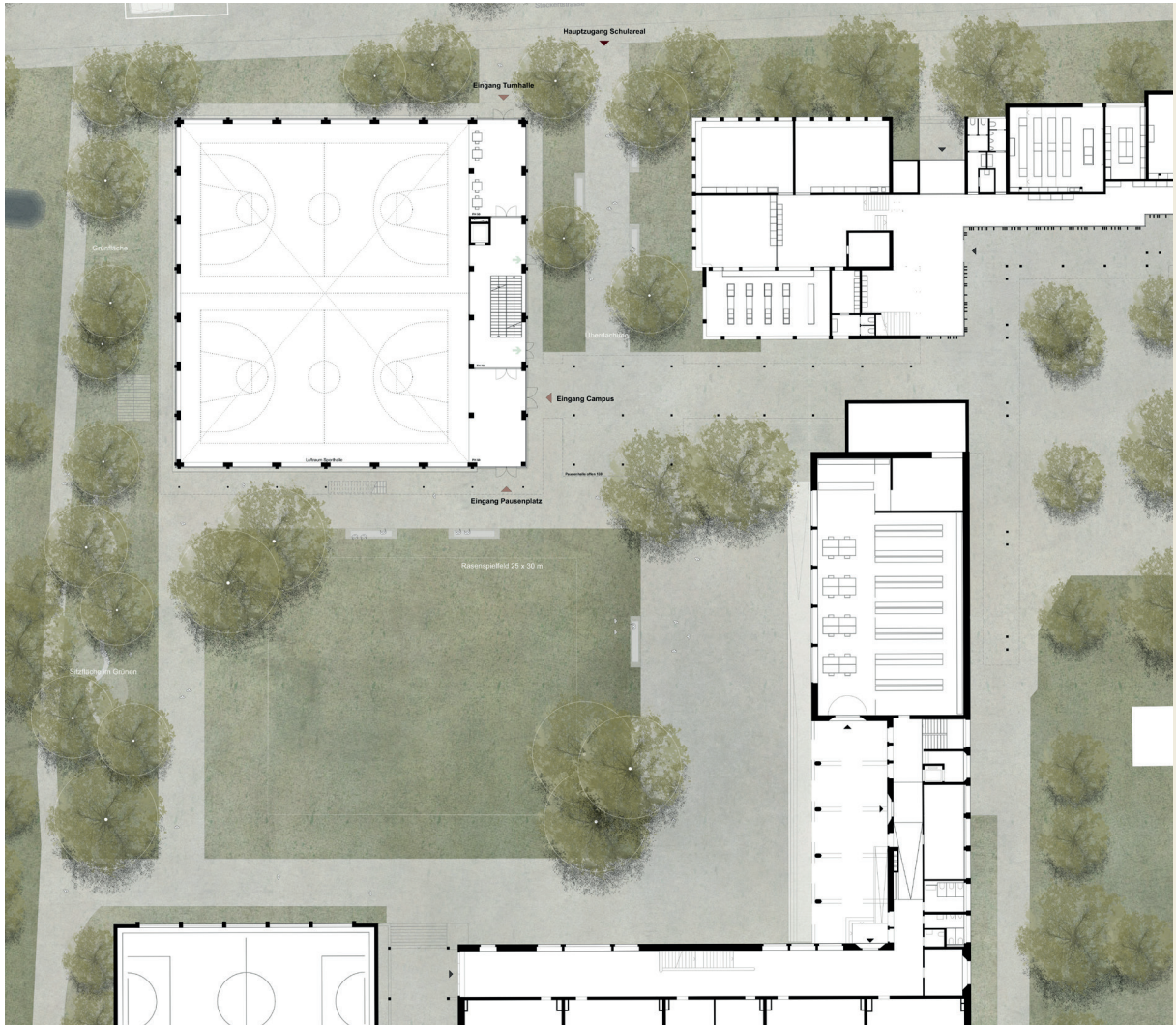
Die Kompaktheit und gleichzeitig die räumliche Grosszügigkeit des Entwurfes sind bemerkenswert. Struktur, Funktion und Ausdruck sind in einer hochwertigen Architektur vereint. Durch den präzise gesetzten und kompakten Neubau entsteht ein grosszügiger Freiraum. Die zentrale Halle stellt ein zusätzliches Angebot dar, ist aber für den Mittagstisch im Obergeschoss nicht nutzbar und stellt deshalb keinen eigentlichen Mehrwert dar. Das Erdgeschoss enthält nur die Eingänge mit der vertikalen Erschliessung, aber keine Nutzungen, die den Pausenplatz beleben.



Situationsplan



Ansicht von Süd-Ost

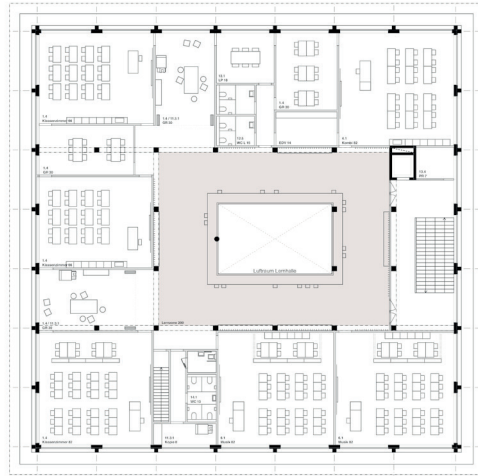


Erdgeschoss

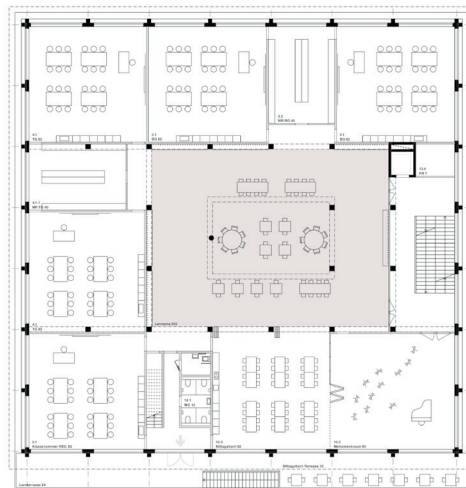


Innenansicht Sporthalle

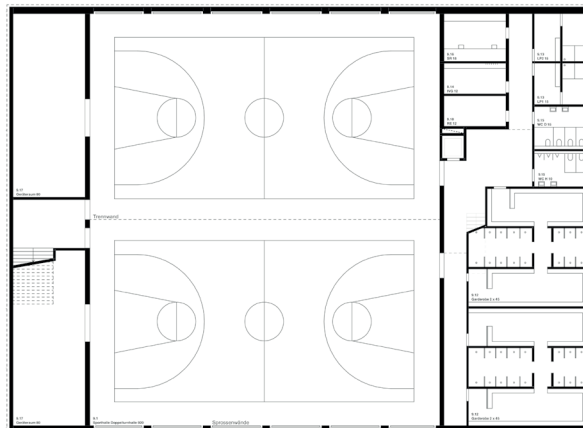
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



2. Untergeschoss



Ansicht Süd-Ost



Querschnitt



Längsschnitt



02 Bernhard

5. RANG / 4. PREIS

CHF 10'000.-

Architektur	Oplatek Architekten AG, Basel Niklaus Schädelin, Blanka Oplatek, Markus Ramirez, Jura Oplatek
Tragwerk	Aegerter & Bosshardt AG, Basel David Häner
Haustechnik	Classen Haustechnik, Basel Ronald Classen



Modellansicht von Süden

Oberirdisch teilt das Projekt «Bernhard» das Raumprogramm in zwei Gebäude auf, unterirdisch sind sie verbunden. Ein dreigeschossiges Volumen, welches die Schulnutzungen beinhaltet, besetzt die westliche Ecke des Schulareals. Südlich davon liegt ein eingeschossiges Volumen für die Sportnutzung. Zusammen mit den bestehenden Schultrakten definieren sie einen neuen, zentralen Ort mit dem schönen, bestehenden Baumbestand.

Zwei neue Arealzugänge, einer von der Stockertstrasse mit Veloparkplätzen, der zweite vom Fussgängerweg im Südwesten, werden durch die Neubauten definiert und führen ins Herz der Anlage. Der Hauptzugang von der Seite Schützenhausstrasse zielt auf den Haupteingang des Schulneubaus. Die heutige Aussenraumgestaltung wird ergänzt mit einer umlaufenden Überdachung, welche alle Gebäude, Neu und Alt, miteinander verbindet und es ermöglicht, dass man trockenen Fusses von einem Gebäude zum anderen gelangt. Die Topografie wird mit ein paar Stufen, hie und da aufgenommen. Die Orientierung sowie die Erschliessung des westlichen Schulareals werden verbessert.

Um den Footprint der Doppelsporthalle zu kompensieren, ist das extensiv begrünte Dach begehbar und direkt über das erste Obergeschoss des Neubaus erreichbar. An dieser Stelle wäre vielleicht die Platzierung des Aussensportbereiches möglich, momentan findet er in der Anlage keinen Platz.

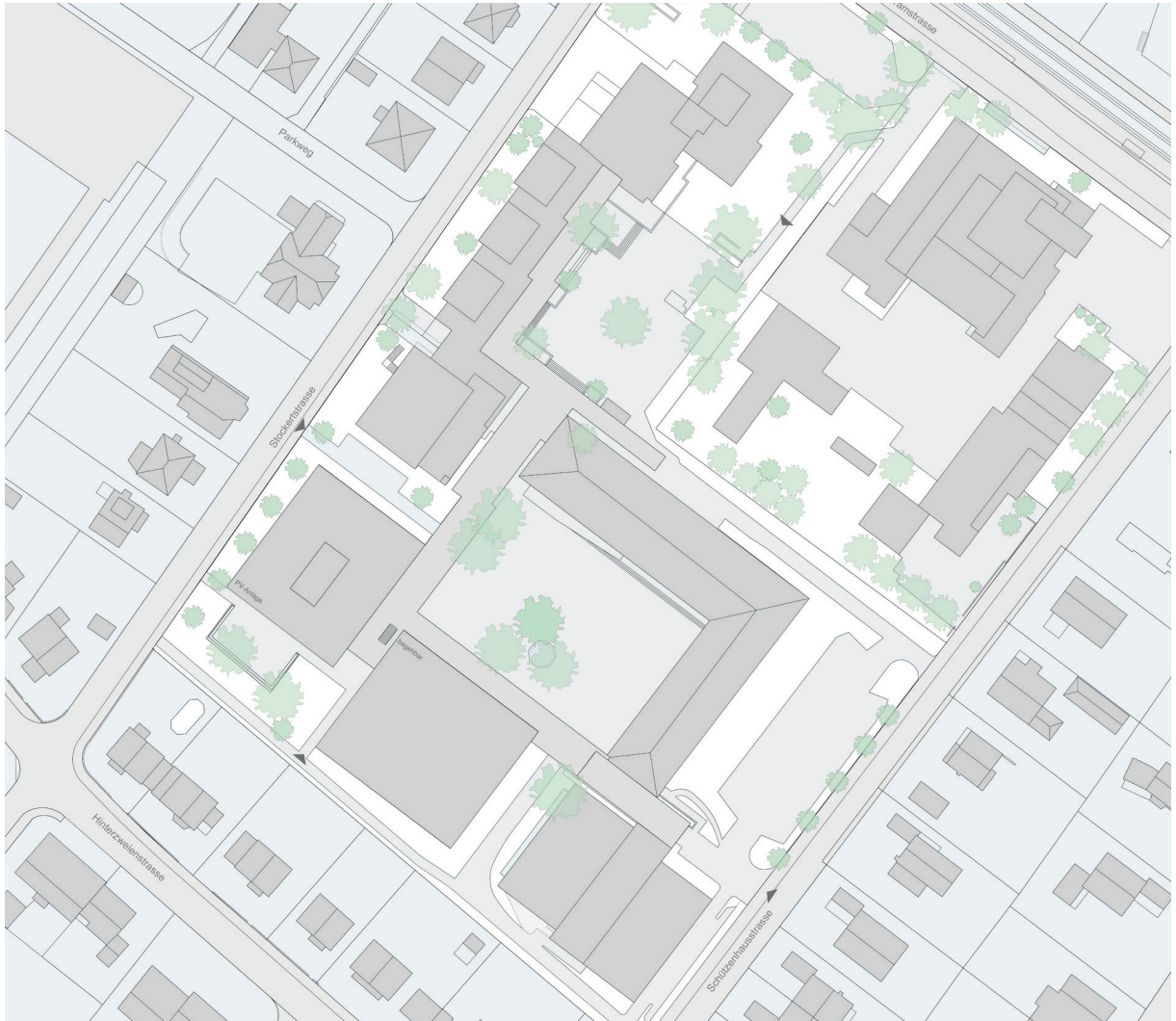
Im Erdgeschoss befindet sich zentral positioniert der Mittagstisch mit separatem Office. Er schliesst unmittelbar an den Mehrzweckraum an und verfügt über einen schönen Aussenbereich im Südwesten. Die Fachklassen (Bildnerisches und Textiles Gestalten sowie Musik) sind auf das Erd- und das erste Obergeschoss aufgeteilt; die Unterrichtsräume der Sportklassen besetzen das gesamte zweite Obergeschoss. Die drei Geschosse sind über eine grosse, offene und lichtdurchflutete Halle mit Treppenanlagen erschlossen. Diese Raumkonzeption ist insgesamt sehr gelungen und für den Schulbetrieb optimal, insbesondere für den Unterricht der Sportklassen.

Direkt beim Haupteingang liegt ein vertikaler Erschliessungskern, der alle Obergeschosse verbindet und auch zur Sportnutzung ins Untergeschoss führt. Die Sporthallen verfügen über ein dreiseitig umlaufendes Oberlichtband und werden so mit genügend Tageslicht versorgt. Die Geräteräume befinden sich auf Hallenniveau, ihre Raumgeometrie und die Abtrennung von den Sporthallen mit einem Gang ist nicht optimal. Im Zwischengeschoss dient der breite Gang als Empore oder Tribüne für Zuschauer.

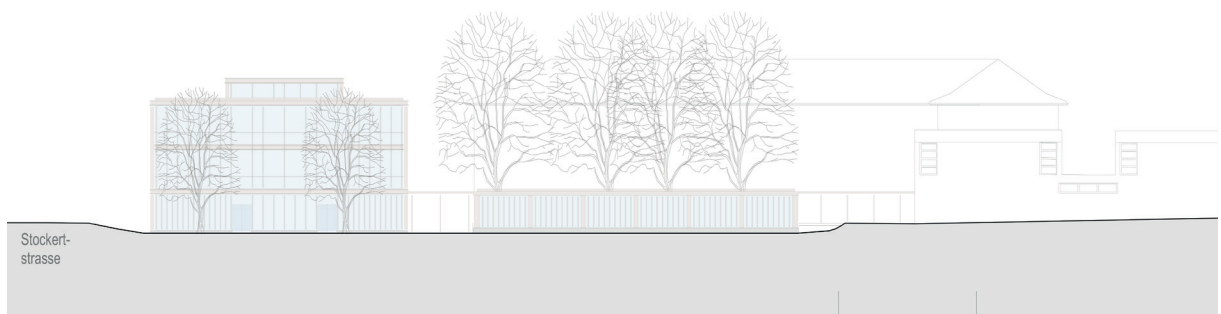
Die Neubauten sind unterirdisch bis zur Bodenplatte des Erdgeschosses aus Beton und die Obergeschosse sind als Holzkonstruktion konzipiert. Die Fassaden sind allseitig verglast und mit vertikalen ein- oder zweigeschossig hohen Holz-Lamellen aus Brettern und horizontalen Lamellenstoren verschattet. Sie überzeugen in dieser Kombination nicht.

Im Vergleich der Beiträge der engeren Wahl weist dieses Projekt eine grosse Geschossfläche und mit einem eher geringen Volumen aus. Das grosse Aushubvolumen, der hohe Verglasungsanteil der Fassaden sowie die dazu vorgesetzten, vertikalen Holzlamellen, wie auch die Überdachungen des Aussenraums generieren eines der teureren Projekte im Wettbewerb.

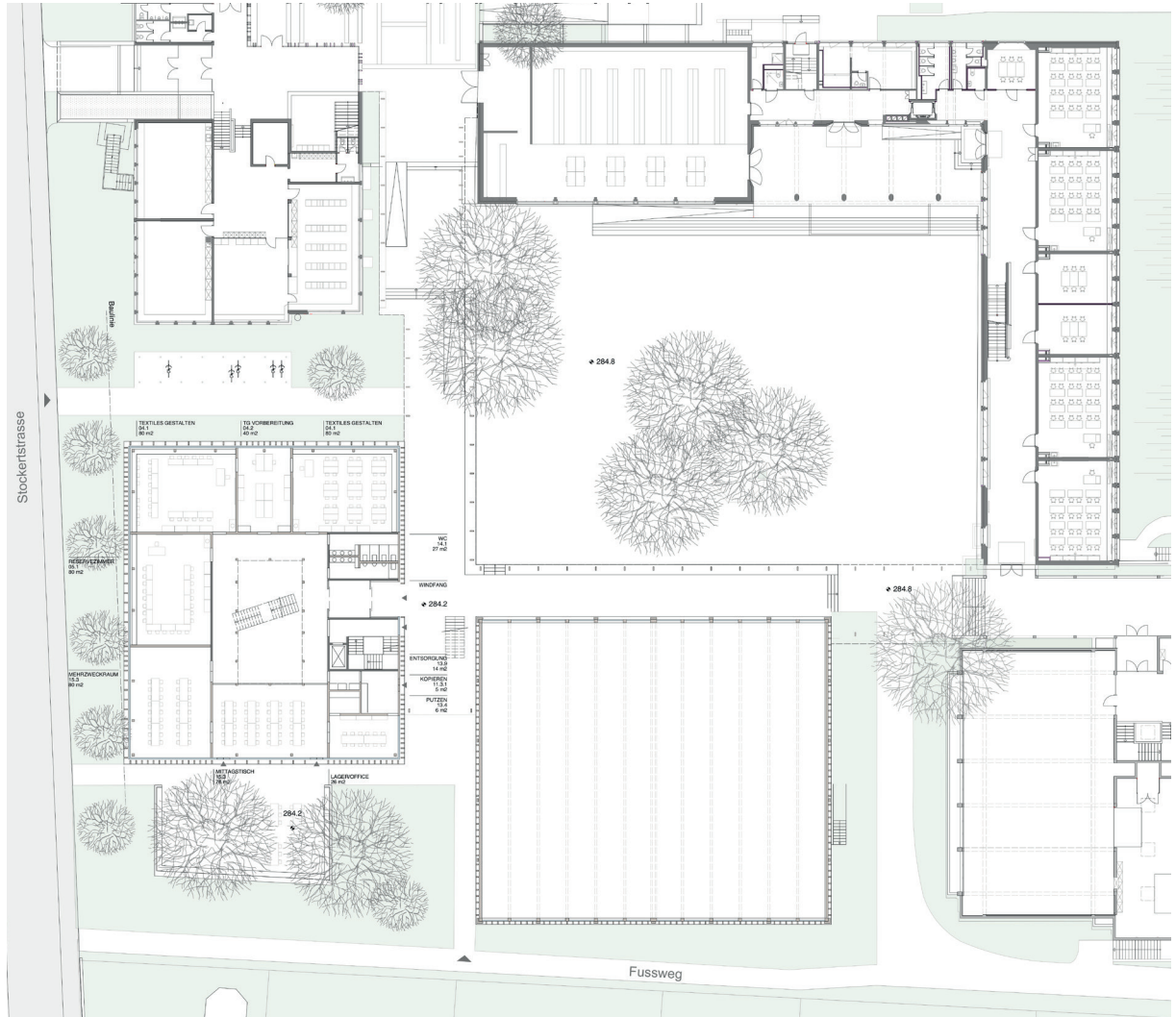
Das Projekt ist sehr sorgfältig und konsequent erarbeitet. Der Entscheid, das Raumprogramm auf zwei oberirdische Bauten aufzuteilen, die unterirdisch verbunden bleiben, führt einerseits zu einem massiven, unterirdischen Volumen und zu einem grossen Fussabdruck. Gleichzeitig wird städtebaulich ein neuer, klarer, in sich abgeschlossener Schulkomplex geschaffen mit einem innenliegenden Pausenhof und eindeutigen Erschliessungswegen sowie einer gut funktionierenden Schulnutzung.



Situationsplan



Ansicht vom südlichen Fussweg

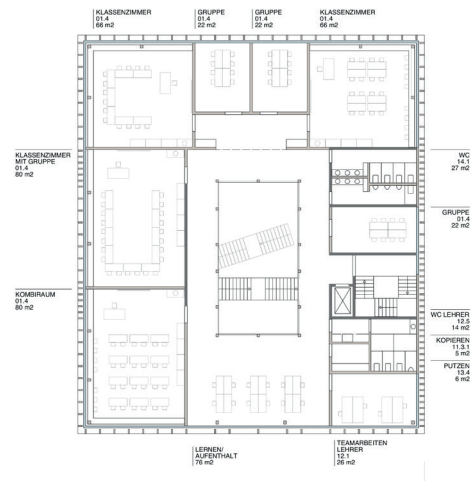


Erdgeschoss

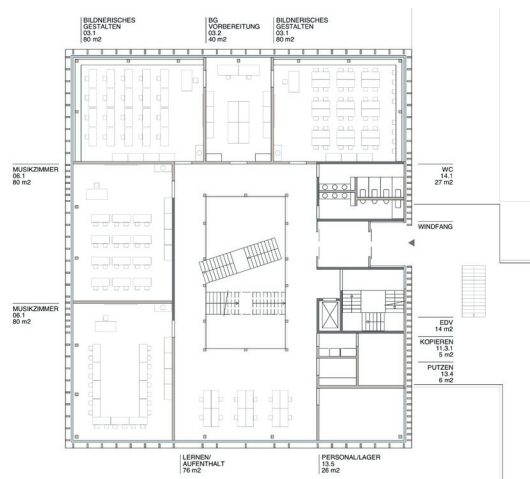


Ansicht von der Stockertstrasse

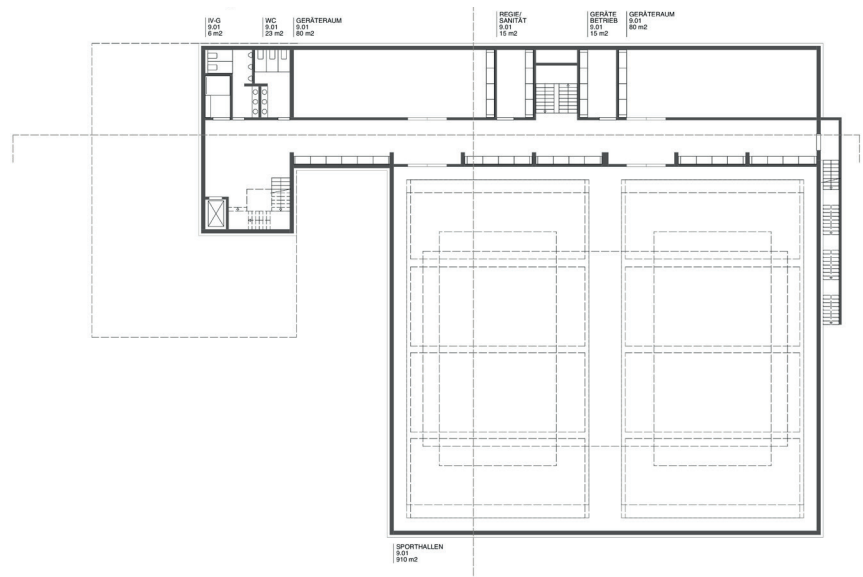
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

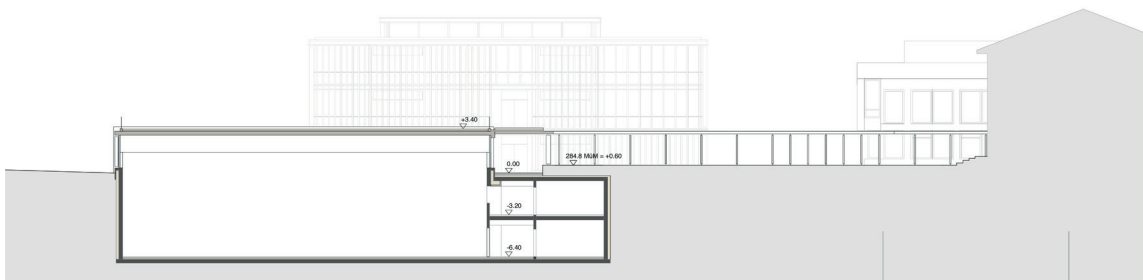


2. Untergeschoss





Detail Schnitt und Fassade



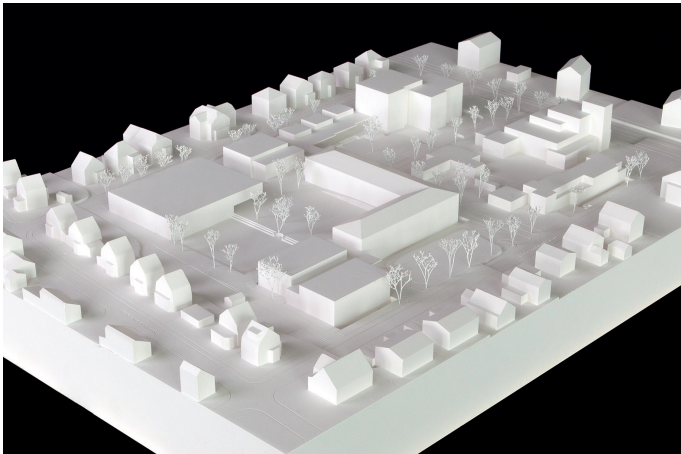
Querschnitt



Längsschnitt

WEITERE PROJEKTE

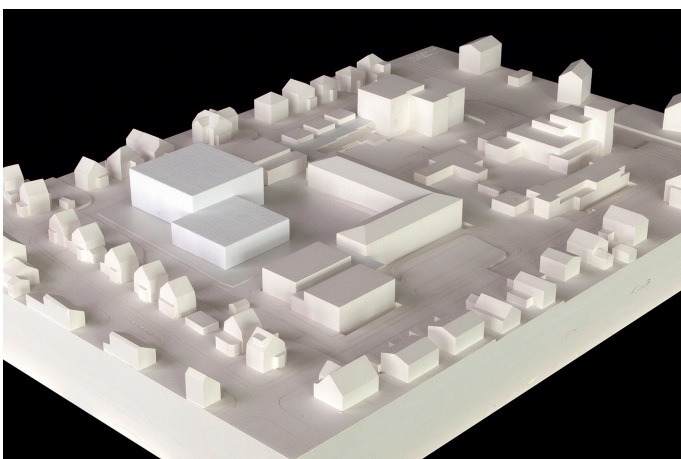
- 01 An der Ecke
- 04 equipe
- 06 Heartbeat
- 07 Hinter Zweigen
- 08 Ilija
- 09 ISABELLA
- 10 kleeblatt
- 11 La Pergola
- 12 MAAT MONS
- 13 max
- 14 MIKADO
- 15 MORNING SUN
- 16 Nachwuchs
- 17 NIKLAS
- 18 ONEMENT
- 19 outside - inside
- 21 Pfifferling
- 22 Pon
- 23 Rubinrot
- 24 Schlusstein
- 25 SINGA
- 26 TSCHICK
- 28 ZNÜNI
- 29 ZWEIERLEI



01 AN DER ECKE

Architektur
Studio Nosu KLG, Zürich

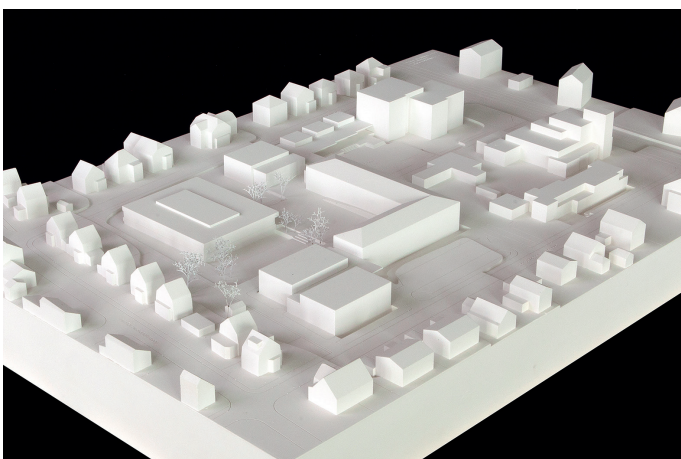
Tragwerk:
Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel



04 équipe

Architektur
AHAD ARCHITEKTEN, Braunschweig (D)

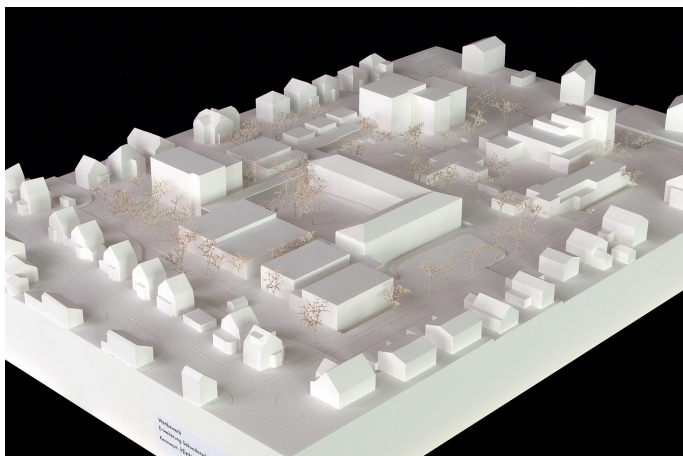
Tragwerk
Furche Geiger Zimmermann Tragwerksplanung,
Köngen (D)



06 Heartbeat

Architektur
Brandenberger Kloter Architekten AG, Basel

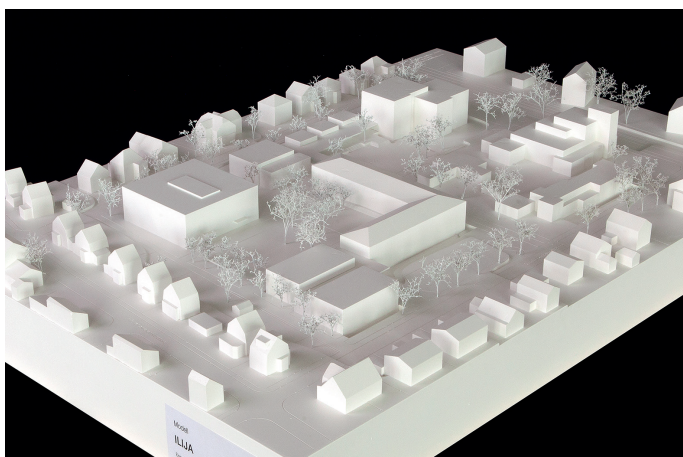
Tragwerk
HKP Bauingenieure AG, Baden



07 Hinter Zweigen

Architektur
Kägi Schnabel Architekten ETH BSA SIA, Basel

Tragwerk
WMM Ingenieure AG, Münchenstein

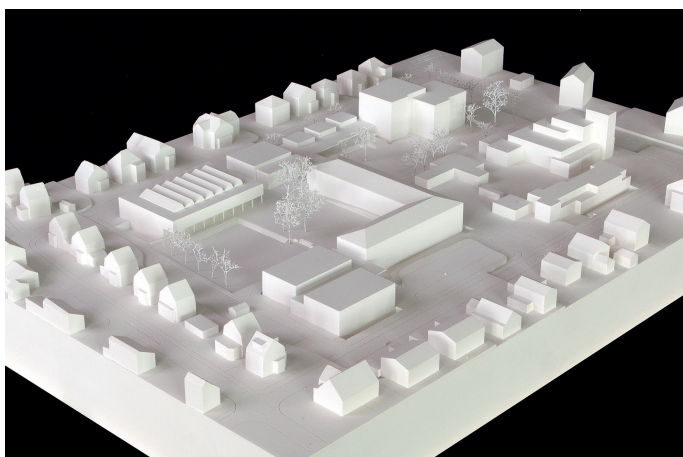


08 Ilja

Architektur
Menzi Bürgler Kuithan Architekten AG, Zürich

Tragwerk
Weber Ingenieurbau GmbH, Eschenbach

Landschaftsarchitektur
Planetage GmbH, Zürich



09 ISABELLA

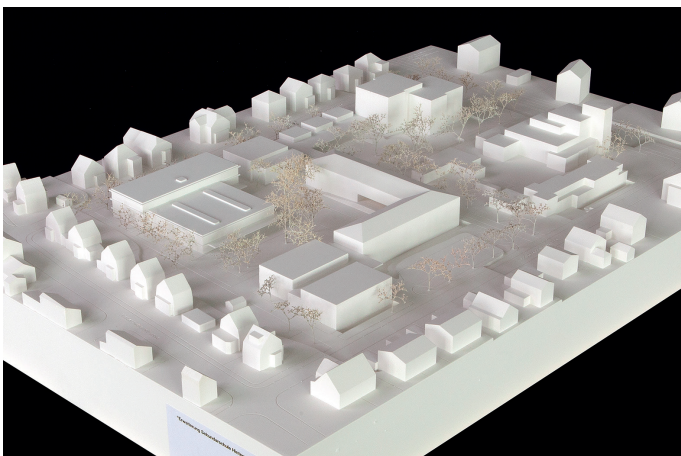
Architektur
Martino Egger, Basel

Tragwerk
Haller&Partner, Oberwil

Haustechnik
Leimgruber, Fischer, Schaub Ingenieure USIC,
Ennetbaden

Photovoltaik / Elektroanlagen
Entecs, Oberdorf

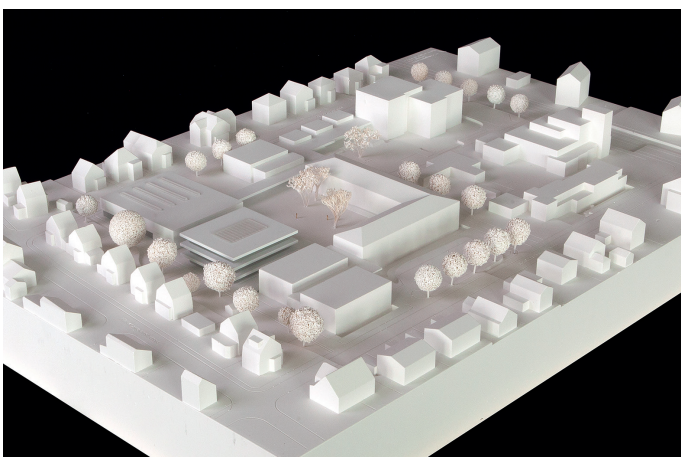
Brandschutz
AF-Brandschutz, Pratteln



10 kleeblatt

Architektur
Backes Zarali Architekten, Basel

Tragwerk
Marc Eitel, Basel

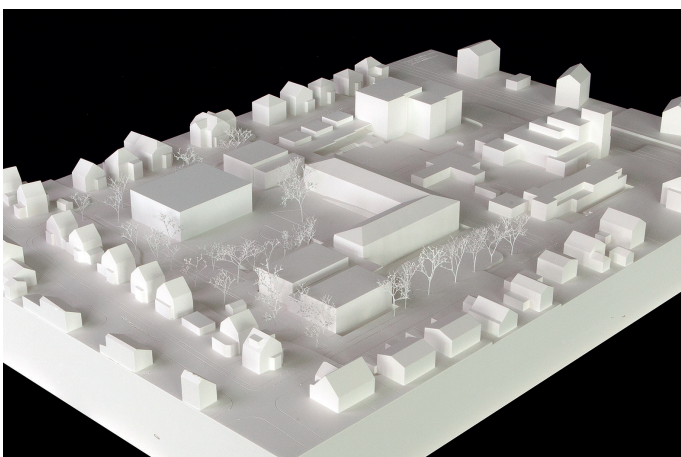


11 La Pergola

Architektur
Gaus Architekten, Göppingen (D)

Tragwerk
Mayr Ludescher Partner, Stuttgart (D)

Brandschutz
brandschutz plus GmbH, Berlin (D)

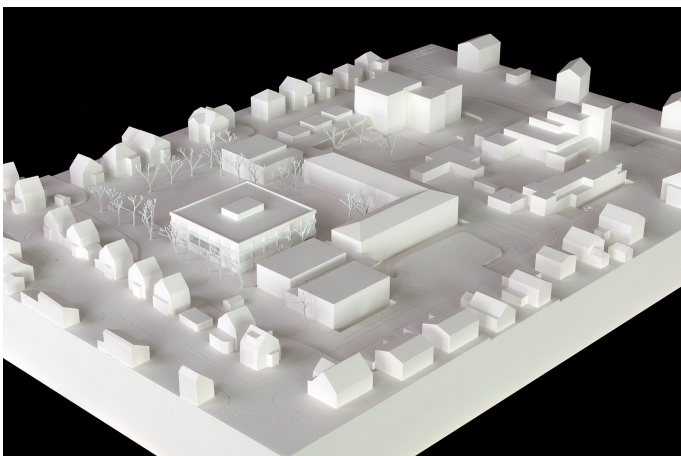


12 MAAT MONS

Architektur
om:ma Architekten, Zürich

Tragwerk
Schwarber Staub Bauingenieure KIG, Zürich

Landschaftsarchitektur
om:ma Architekten, Zürich



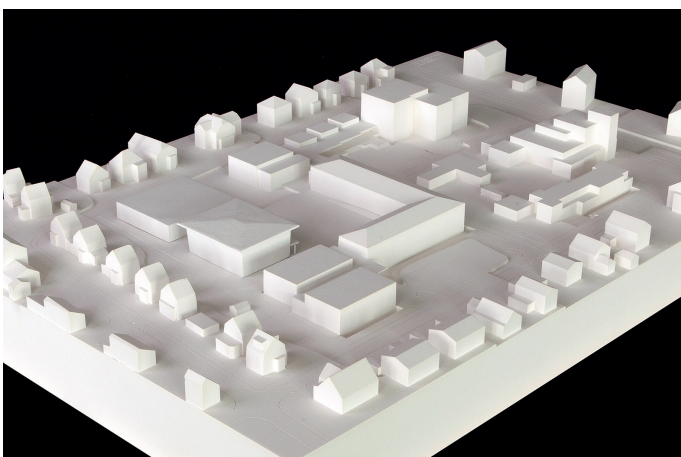
13 max

Architektur
fsp Architekten AG Dipl. Architekten

Tragwerk
Gruner AG, Zürich

Landschaftsarchitektur
naef landschaftsarchitekten gmbh, Brugg

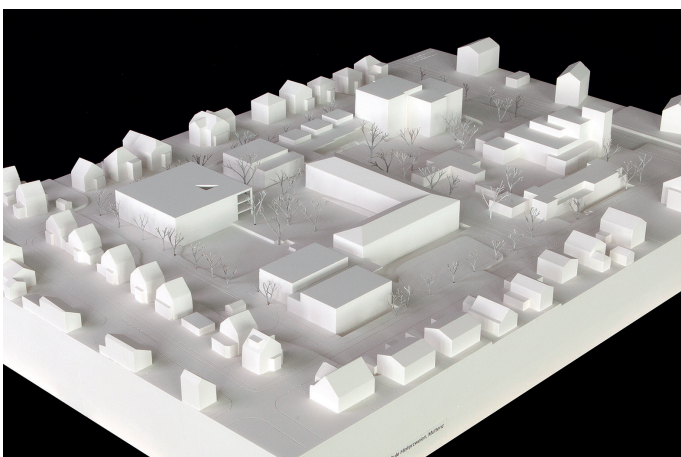
Brandschutz
4 Management 2 Security GmbH, Zürich



14 MIKADO

Architektur
Herzog Ritter Architekten, Basel

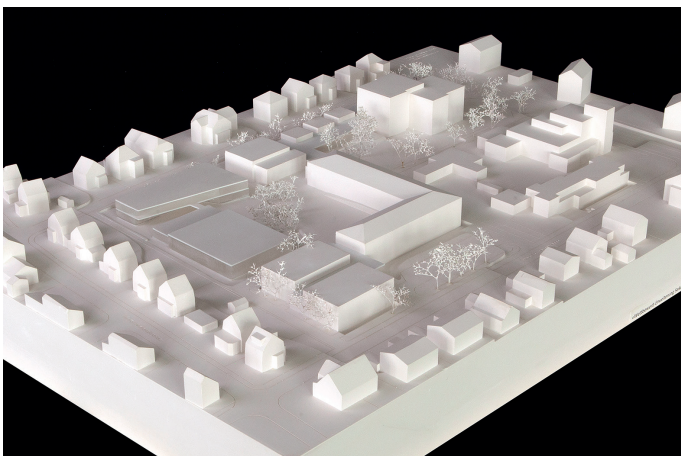
Tragwerk
Ulaga Weiss AG, Basel



15 MORNING SUN

Architektur
Richter Tobler GmbH Architekten ETH SIA, Basel

Tragwerk
Basler & Hofmann AG, Kriens



16 Nachwuchs

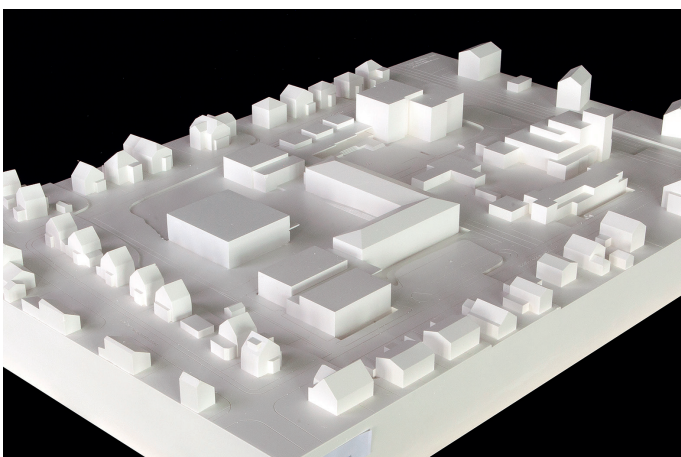
Architektur
Wigger Architekten, Basel

Tragwerk
Ingenieurbüro Werner Wassmer

Energie und Haustechnik
Waldhauser+Hermann AG, Münchenstein

Gartengestaltung
Andreas Sommerhalder, Basel

Fotograf
Martin Zeller, Basel



17 NIKLAS

Architektur
Reto Caminada AG, Zürich

Tragwerk
Reto Caminada AG, Zürich

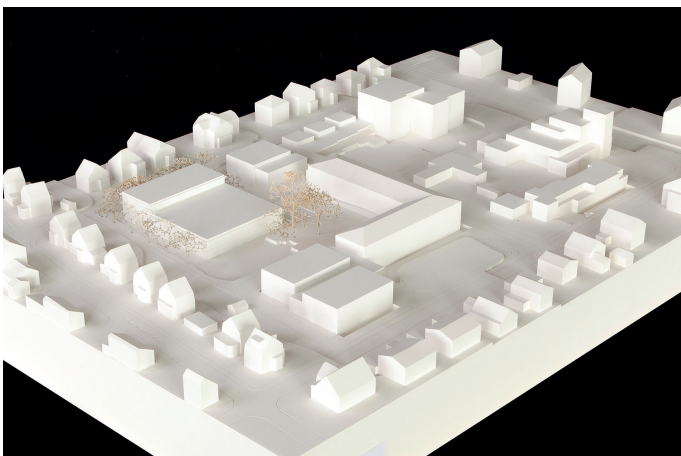
Brandschutz
Reto Caminada AG, Zürich



18 ONEMENT

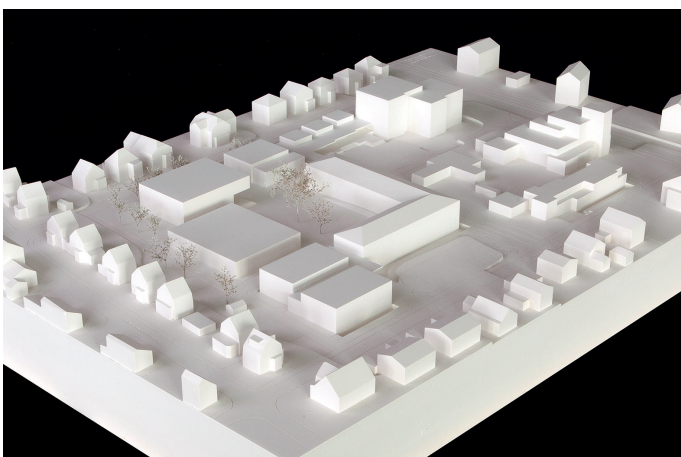
Architektur
Peter Weeber + Annika Hoffmann
Architekten ETH, Zürich

Tragwerk
Hoffman Ing., Waldbröl (D)



19 outside - inside

Architektur
TrinklerStulaAchille Architekten AG, Basel
Tragwerk
Schmidt + Partner Bauingenieure AG, Basel



21 Pfifferling

Architektur
Atelier Hase, Zürich
Tragwerk
Holzprojekt GmbH, Luzern



22 Pon

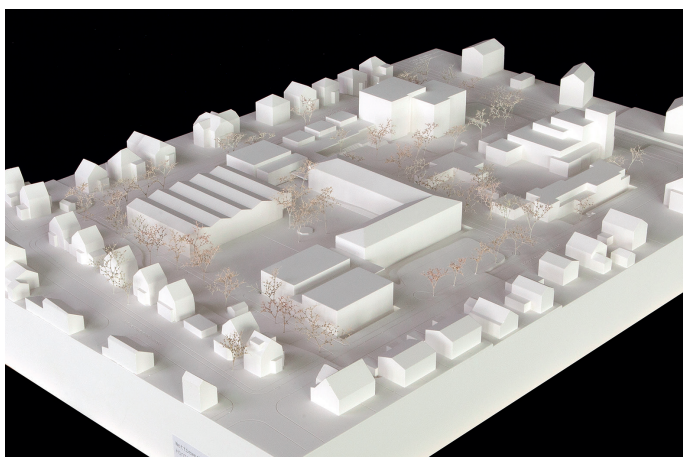
Architektur
Patrick Arnold Architekt ETH, Zürich
Tragwerk
Ferrari Gartmann AG, Chur



23 Rubinrot

Architektur
SELIG ERNY Architekten, Basel

Tragwerk
wh-p-Ingenieure AG, Basel



24 Schlussstein

Architektur
Studio Hammer/ oitoo Ida, Basel

Tragwerk
merz kley partner AG, Altenrhein

Brandschutz
A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel



25 SINGA

Architektur
Qbus GmbH, Basel

Tragwerk
ZFP Ingenieure, Basel

Energie- und Haustechnik
Waldhauser + Herrmann AG, Münchenstein

Brandschutz
AEBO, Aegerter & Bosshardt, Basel



26 TSCHICK

Architektur
Büning-Pfaue Kartmann Architekten GmbH, Basel

Tragwerk
Baukonstrukt AG, Zürich

Landschaftsarchitektur
Grand Paysage GmbH Landschaftsarchitektur,
Basel

Haustechnik
Grünig & Partner AG, Liebfeld Bern

Brandschutz
Wälchli Architekten Partner AG, Bern

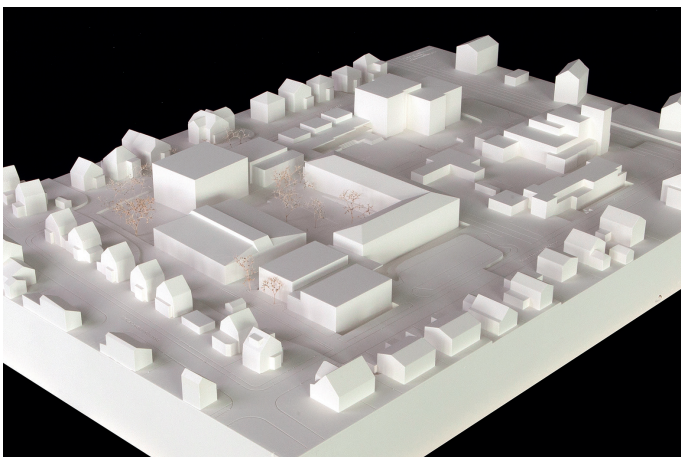


28 Znüni

Architektur
ARGE Streffing & Zickert, Basel

Tragwerk
WaltGalmarini AG, Zürich

Brandschutz
WaltGalmarini AG, Zürich



29 ZWEIERLEI

Architektur
Standke Architekten GmbH BSA, Basel

Tragwerk
Pirmin Jung Schweiz AG, Frauenfeld

Haustechnik
Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein

Landschaftsarchitektur
August + Margrith Künzel AG, Binningen

